



Universität Stuttgart

Institut für Philosophie

**KOMMENTIERTES VERZEICHNIS
der Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie**

Wintersemester 2026/2027

Institut für Philosophie

Prof. Dr. Jörg Löschke
Prof. Dr. Christian Martin
Jun.-Prof. Dr. Amrei Bahr
Jun.-Prof. Dr. David Wörner

Seidenstr. 36 (3. OG)
70174 Stuttgart
Tel. (0711) 685-82491 (Sekretariat), Fax : -82492 E-Mail:
sekretariat@philo.uni-stuttgart.de
Internet: www.uni-stuttgart.de/philo

Mein Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.30					
9.45 - 11.15					
11.30 - 13.00					
14.00 - 15.30					
15.45 - 17.15					
17.30 - 19.00					

Inhaltsverzeichnis

Übersicht über die Veranstaltungen im Wintersemester 2026/27	4
Allgemeines zu Modul-Zuordnungen	7
Übersicht über die Zuordnung zu Modulen	8
Kommentare zu den Lehrangeboten	11
Kriterien für einen Leistungsnachweis	56
Lehrveranstaltungen, Sprachen, Stundenplan	57
Studienführer Ein-Fach-Bachelor	59
Studienführer Nebenfach Bachelor	63
Studienführer Master	64
Studienführer Bachelor of Education PO 2015	66
Termine im Semester	68
Räume und Lageplan	69
Prüfungsberechtigte	70
Aktuelles, Kontakte, Links	71

Vorlesungen und Kolloquien			
Diverse	Institutskolloquium: Gelebte Demokratie	Di. 18.15-19.45 Uhr M 11.32	S. 11
Löschke	Vorlesung: Metaethik	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 18.11	S. 12
Kuzma	PhilosoFILMS	Mi. 18.15 Uhr (Open End); M 11.71	S. 13
Martin	Forschungskolloquium Geschichte der Philosophie	Mo. 17.30-19.45 Uhr M 36.31	S. 14
Löschke	Forschungskolloquium Praktische Philosophie	Mi. 17.30-19.30 Uhr M 36.31	S. 15
Diverse	Kolloquium für Abschlussarbeiten	Nach Absprache	S. 16
Einführende Veranstaltungen			
Martin	Einführung in die Geschichte der Philosophie	Mo. 14.00-15.30 Uhr M 12.01	S. 17
Baumeister	Einführung in die formale Logik	Do. 11.30-13.00 Uhr M 2.00	S. 18
Wörner	Einführung in die Theoretische Philosophie	Di. 15.45-17.15 Uhr M 2.00	S. 19
Seminare			
Bahr	Manon Garcia: Wir werden nicht unterwürfig geboren	Di. 15.45-17.15 Uhr M 17.12	S. 20
Bahr	Social Media	Di. 9.45-11.15 Uhr M 11.91	S. 21
Baumann	Sozialphilosophische Grundbegriffe	Do. 9.45-11.15 Uhr M 17.11	S. 22
Bürkle	Die Einheit der Malerei – Kant, Greenberg, Fried	Mi. 15.45-17.15 Uhr M 17.81	S. 23
Dittler	Einführung in den deutschen Idealismus	Mi. 15.45-17.15 Uhr M 17.23	S. 24
Ewers	Recht und Moral – Neuere Texte	Do. 11.30-13.00 Uhr M 11.91	S. 25
Ewers	Max Scheler: Formalismus und materiale Wertethik	Fr. 14.00-15.30 Uhr M 17.12	S. 26
Fesatidis	Herrschaft durch Zustimmung(?): Theorien des Gesellschaftsvertrags	Do. 14.00-15.30 Uhr M 17.17	S. 27
Ganzinger	Der Begriff der Existenz	Mo. 15.45-17.15 Uhr M 17.16	S. 28
Ganzinger	Kierkegaards Die Krankheit zum Tode	Di. 11.30-13.00 Uhr M 17.25	S. 29
Löschke und Gehlen	Ethik der Sportkommerzialisierung	Blockseminar	S. 30
Löschke	Ethics of Relationships	Blockseminar	S. 31
Mair	Wittgensteins Philosophische Untersuchungen	Mo. 14.00-15.30 Uhr M 11.71	S. 32
Martin	Karl Marx, „Das Kapital“	Mo. 15.45-17.15 Uhr M 11.62	S. 33

Müller	Pyrrhonische Lebensethik	Di. 11.30-13.00 Uhr M 11.91	S. 34
Ramming	Medienumgebungen und Medienökologie	Do. 14.00-15.30 Uhr M 17.21	S. 35
Ramming	Zustimmung/Selbstbestimmung	Do. 9.45-11.15 Uhr M 17.15	S. 36
Schaub	Platon: Der Staat	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 17.81	S. 37
Steinwandel	Zur Genealogie der Moral. Geschichtsphilosophie, Modernismus, Kritik der Moral.	Mo. 11.30-13.00 Uhr M 11.91	S. 38
Thiele	Einführung in die Kritik der reinen Vernunft	Mo. 15.45-17.15 Uhr M 17.71	S. 39
Tritschler	Kants Kritik der praktischen Vernunft	Di. 14.00-15.30 Uhr M 36.31	S. 40
Tritschler	Im Schatten der Aufklärung – Politisches Denken nach Kant	Mo. 14.00-15.30 Uhr M 11.91	S. 41
Van den Woldenberg	Konfuzianismus	Di. 14.00-15.30 Uhr M 17.12	S. 42
Van den Woldenberg	Level Up Your Character: Ethik des Videospielens	Mi. 15.45-17.15 Uhr M 11.32	S. 43
Wagner	Bertrand Russell - Probleme der Philosophie	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 17.71	S. 44
Wenzel	Was sind politische Urteile?	Do. 15.45-17.15 Uhr M 17.22	S. 45
Wörner	Aristotelische Metaphysik	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 17.22	S. 46
Zittel	Walter Benjamin – Ursprung des deutschen Trauerspiels	Di. 9.45-13.00 Uhr Azenbergstr. 12	S. 47
Veranstaltungen nur für Lehramtsstudierende			
Maisenhölder	Fachdidaktik I	An der PH Ludwigsburg	S. 48
N.n.	Fachdidaktik II-1	Block nach dem Praxissemester	S. 49
N.n.	Fachdidaktik II-2	Block nach dem Praxissemester	S. 50
Besondere SQ-Empfehlungen			
Kuzma	SQ Geisteswissenschaften und KI	Di. 15.45-17.15 Uhr M 17.52	S. 51

Geöffnete Veranstaltungen (ABK Stuttgart, HMDK Stuttgart)			
Schneider	Urteil und Meinung Seminar (an der ABK Stuttgart)	Do. 9.00-10.30 Uhr ABK Stuttgart	S. 52
Wintersperger	Grundlegende Positionen der philosophischen Ästhetik (an der ABK Stuttgart)	Do. 10.00-12.00 Uhr ABK Stuttgart	S. 53
Schröter	Philosophie der Digitalität – Technik-Medien-Kultur (an der ABK Stuttgart)	Di. 11.00-12.30 Uhr ABK Stuttgart	S. 54
Grüny	Einführung in Ästhetik und Kunstphilosophie (an der HMDK Stuttgart)	Di. 16.00-17.30 Uhr HMDK Stuttgart	S. 55
Grüny	Hannah Arend: Vita Activa (an der HMDK Stuttgart)	Do. 10.00-11.30 Uhr HMDK Stuttgart	S. 56

Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen:

Die Veranstaltungen sind eindeutig den Modulen zugeordnet, für die sie angerechnet werden können; eine Übersicht finden Sie auf S. 8-10. Sie können die Modulzuordnungen auch dem Campus Management Portal der Universität Stuttgart CAMPUS entnehmen.

Seitens der Lehrenden sind Mehrfachzuordnungen möglich, sogar notwendig. Die Studierenden können eine Veranstaltung aber nur für *eine der angegebenen Zuordnungen* anrechnen. Diese Entscheidung müssen Sie bei der Prüfungsanmeldung treffen.

Bitte beachten Sie: Die Module haben jeweils eigene Leistungsvoraussetzungen (Hausarbeiten in unterschiedlichem Umfang, Essays, etc.). Angaben dazu finden Sie in den Modulhandbüchern und zusammengestellt im Studienführer ab Seite 56. Leistungen werden von den Dozierenden nur dann verbucht, wenn Sie dem dort angegebenen Umfang entsprechen. Es liegt in Ihrer Verantwortung als Studierende, die dem von Ihnen gewählten Modul entsprechende Prüfungsleistung zu erbringen. Im schlimmsten Fall kann eine falsch erbrachte Leistung nicht verbucht werden.

Teilnehmer*innenbeschränkung:

Um eine ausgewogene Verteilung der Studierenden auf alle Seminare sicherzustellen und den Dozierenden Planungssicherheit zu geben, wurde eine allgemeine Teilnehmer*innenbeschränkung für alle Lehrveranstaltungen des Instituts für Philosophie eingeführt. Ein Besuch von Seminaren am Institut für Philosophie ist nur noch möglich, wenn Sie sich zuvor per CAMPUS für die Lehrveranstaltung angemeldet haben.

Die Anmeldung für die Veranstaltungen ist ab dem 31. August 2026, 12 Uhr mittags, auf CAMPUS möglich.

Eine Anleitung zum Anmelden von Veranstaltungen finden Sie hier: http://www.uni-stuttgart.de/campus/studierende/dokumentation/lv_anmeldung.pdf

Die meisten Veranstaltungen sind auf 25 Teilnehmer*innen beschränkt. Sie können sich darüber hinaus gerne auf die Warteliste eintragen, ein Wartelistenplatz ist aber nicht hinreichend für den Besuch der ersten Sitzung. Es besteht jedoch so die Möglichkeit, dass Sie bei Abmeldungen anderer auf einen Fixplatz aufrutschen.

Bitte melden sie sich wieder von den Veranstaltungen ab, die sie nicht besuchen werden (vor Seminarbeginn oder spätestens nach der ersten Sitzung). So ermöglichen Sie weiteren Interessierten das Aufrücken auf einen Fixplatz.

Übersicht über die Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen in den Bachelor- und Masterstudiengängen Philosophie (P02014) sowie Philosophie/Ethik (P02015)

<i>Einführung in die Geschichte der Philosophie (S)</i>	HF: BM1 , NF: BM1 , BE: BE1
- Martin: Einführung in die Geschichte der Philosophie	
<i>Einführung in die Theoretische Philosophie (S)</i>	HF: BM2 , NF: BM2 , BE: BE7
- Wörner: Einführung in die Theoretische Philosophie	
<i>Einführung in die formale Logik (S)</i>	HF: BM3 , NF: BM3 , BE: BE2
- Baumeister: Einführung in die formale Logik	
<i>Einführung in die Praktische Philosophie (S)</i>	HF: BM4 , NF: BM4 , BE: BE4
- Im Sommersemester	
<i>Argumentieren und Schreiben (S)</i>	HF: BM5 , BE: BE5
- Im Sommersemester	
<i>Überblick I (V)</i>	HF: KM1 , NF: KM1 , MA: VM6 , BE: BE3
- Im Sommersemester	
<i>Überblick II (V)</i>	HF: KM2 , NF: KM2 , MA: VM5 , BE: BE6
- Löschke: Metaethik	
<i>Überblick III (V)</i>	ME: ME4
- Löschke: Metaethik	
<i>Klassiker I und II / Klassiker-Lektüre (S)</i>	HF: KM3 u. 4 , BE: BE8 und 13
- Wörner: Aristotelische Metaphysik	
- Ganzinger: Kierkegaard - Die Krankheit zum Tode	
- Wagner: Bertrand Russell - Probleme der Philosophie	
- Tritschler: Kants Kritik der Praktischen Vernunft	
- Tritschler: Im Schatten der Aufklärung	
- Müller: Pyrrhonische Lebensethik	
- Mair: Wittgensteins Philosophische Untersuchungen	
- Dittler: Einführung in den deutschen Idealismus	
- Van den Woldenberg: Konfuzianismus	
- Steinwandel: Zur Genealogie der Moral ...	
- Thiele: Einführung in die Kritik der reinen Vernunft	
<i>Theoretische Philosophie I und II (S)</i>	HF: KM5 u. 6 , BE: BE10
- Wörner: Aristotelische Metaphysik	
- Wagner: Bertrand Russell - Probleme der Philosophie	
- Mair: Wittgensteins Philosophische Untersuchungen	
- Dittler: Einführung in den deutschen Idealismus	
- Thiele: Einführung in die Kritik der reinen Vernunft	

Praktische Philosophie I und II (S)

HF: **KM7 u. 8**, BE: **BE9**

- Ganzinger: Kierkegaard - Die Krankheit zum Tode
- Ewers: Zeitgenössische Debatten der Rechtsphilosophie
- Tritschler: Kants Kritik der Praktischen Vernunft
- Tritschler: Im Schatten der Aufklärung
- Müller: Pyrrhonische Lebensethik
- Van den Woldenberg: Konfuzianismus
- Fesatidis: Herrschaft durch Zustimmung ...

Interdisziplinäre Themen I und II (S)

HF: **KM9 u. 10**, NF: **KM3**, BE: **BE12**

- Löschke: Ethik der Sportkommerzialisierung
- Bahr: Social Media
- Wenzel: Was sind politische Urteile?
- Ramming: Zustimmung/Selbstbestimmung
- Steinwandel: Zur Genealogie der Moral ...
- Baumann: Sozialphilosophische Grundbegriffe
- Wintersperger: Grundlegende Positionen der philosophischen Ästhetik (an der ABK)
- Schröter: Philosophie der Digitalität - Technik-Medien-Kultur (an der ABK)
- Grüny: Einführung in die Ästhetik und Kunstphilosophie (an der HMDK)

Angewandte Ethik (S)

BE: **BE11**

- Löschke: Ethik der Sportkommerzialisierung
- Bahr: Social Media
- Ewers: Zeitgenössische Debatten der Rechtsphilosophie
- Ramming: Zustimmung/Selbstbestimmung
- Fesatidis: Herrschaft durch Zustimmung ...
- Schneider: Urteil und Meinung (an der ABK)
- Grüny: Hannah Arendt: Vita Activa (an der HMDK)

Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I und II (S)

HF: **WM1 u. 4**, MA: **SM1 u. 2**

- Martin: Marx - Das Kapital (nur MA)
- Schaub: Platon - Politeia
- Ganzinger: Der Begriff der Existenz
- Ramming: Digitale Umgebungen
- Zittel: Walter Benjamin - Ursprung des deutschen Trauerspiels

Geist und Maschine I und II (S)

HF: **WM2 u. 5**, MA: **SM3 u. 4**

- Ganzinger: Der Begriff der Existenz
- Ramming: Digitale Umgebungen
- Van den Woldenberg: Ethik des Videospiegels

Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I und II (S)

HF: **WM3 u. 6**, MA: **SM5 u. 6**

- Martin: Marx - Das Kapital (nur MA)
- Löschke: Ethics of Relationships (nur MA)
- Bahr: Manon Garcia - Wir werden nicht unterwürfig geboren
- Schaub: Platon - Politeia
- Ewers: Scheler - Der Formalismus in der Ethik
- Bürkle: Die Einheit der Malerei
- Van den Woldenberg: Ethik des Videospiegels

<i>Fachdidaktik Philosophie/Ethik I (S)</i>	<i>BE: BE14</i>
- Maisenhölder: Fachdidaktik I	
<i>Fachdidaktik Philosophie/Ethik II (S)</i>	<i>ME: ME5</i>
- Fachdidaktik II-1	
- Fachdidaktik II-2	
<i>Vertiefung Praktische Philosophie (S)</i>	<i>MA: VM2, ME: ME2</i>
- Martin: Marx - Das Kapital	
- Löschke: Ethics of Relationships	
- Bahr: Manon Garcia - Wir werden nicht unterwürfig geboren	
- Schaub: Platon - Politeia	
- Ewers: Scheler - Der Formalismus in der Ethik	
- Van den Woldenberg: Ethik des Videospielens	
<i>Vertiefung Theoretische Philosophie (S)</i>	<i>MA: VM1, ME: ME3</i>
- Ganzinger: Der Begriff der Existenz	
- Bürkle: Die Einheit der Malerei	
- Ramming: Digitale Umgebungen	
- Zittel: Walter Benjamin - Ursprung des deutschen Trauerspiels	
<i>Vertiefung Interdisziplinäre Themen (S)</i>	<i>MA: VM3</i>
- Bahr: Manon Garcia - Wir werden nicht unterwürfig geboren	
- Bürkle: Die Einheit der Malerei	
- Ramming: Digitale Umgebungen	
- Zittel: Walter Benjamin - Ursprung des deutschen Trauerspiels	
<i>Freie Vertiefung (S)</i>	<i>MA: VM4, ME: ME1</i>
- alle Seminare des Instituts aus den drei anderen Vertiefungs-Modulen	

Diverse Vortragende

Kolloquium Institutskolloquium: Gelebte Demokratie

CUS-Nummer: 127262000
Zeit: Dienstag, 18.15-19.45 Uhr
Raum: M 11.32
Beginn: 20. Oktober

Das Institutskolloquium bietet einen Rahmen zum institutsübergreifenden Austausch über aktuelle Forschungsfragen der Philosophie. Es bildet einen wichtigen Ort philosophischen Lebens am Institut und steht jedes Semester unter einem übergreifenden, weit gefassten Thema, das durch Vorträge von Institutsmitgliedern und eingeladenen Gästen beleuchtet wird. Der Themenschwerpunkt dieses Semesters ist „Gelebte Demokratie“. Neben Philosophinnen und Philosophen kommen Vertreterinnen und Vertreter angrenzender Fächer zu Wort.

Alle Studierenden sowie Interessierten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Vorlesung Metaethik

CUS-Nummer: 127262001
Zeit: Mittwoch, 11.30-13.00 Uhr
Raum: M 18.11
Beginn: 14. Oktober

Die Metaethik ist derjenige Bereich der Praktischen Philosophie, in der Grundlagenfragen mit Blick auf die Moral diskutiert werden. Dies betrifft vor allem den Status von moralischen Aussagen wie dem Satz „Es ist falsch, Menschen zu betrügen“: Handelt es sich hierbei um eine wahrheitsfähige Aussage? Oder drückt die Sprecherin mit einem solchen Satz ihre persönlichen Einstellungen und Präferenzen aus? Falls der Satz deskriptiv zu verstehen ist, was sind dann die relevanten Wahrmacher? Gibt es so etwas wie objektive moralische Tatsachen? Oder ist die Moral nur ein menschengemachtes Konstrukt? Ist Moral womöglich immer nur kulturell relativ zu verstehen?

Je nachdem, wie diese Frage beantwortet wird, ergeben sich Folgefragen. Wenn es moralische Tatsachen gibt, wie können wir diese erkennen? Wie ist moralische Motivation möglich? Wie verhalten sich normative Begriffe zu einander? Sind moralische Urteile immer prinzipiengeleitet, oder sind Prinzipien in der Moral überflüssig oder sogar schädlich?

Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese und weitere Fragen, die im Bereich der Metaethik diskutiert werden.

Konstanty Kuzma, MA

Filmreihe PhilosoFILMS

CUS-Nummer: -
Zeit: Mittwoch, 18.15 Uhr - Open End
Raum: M 11.71
Beginn: -

Die Screening- und Diskussionsreihe des philosophischen Instituts „PhilosoFilms“ bietet Gelegenheit, ausgewählte Filme von philosophischem Interesse gemeinsam zu sehen und zu diskutieren. Im Wintersemester wird die Reihe fortgesetzt und – wie in der Wintersaison üblich – von Konstanty Kuzma und Juan Pablo Meza Artmann kuratiert. **Das Programm mit den Titeln und Terminen wird vor Semesterbeginn über die Kanäle des Instituts bekanntgegeben.**

Die Sitzungen beginnen jeweils mit einer kurzen Einführung, woran sich Screening und Diskussion anschließen. Während der Diskussion besteht die Möglichkeit, ausgewählte Filmsequenzen erneut auf der Leinwand aufzurufen.

Die Filmvorführungen im Rahmen der PhilosoFilms-Reihe stehen allen Studierenden, Dozierenden und Gästen offen. Im BA 1-Fach Philosophie kann der Besuch einzelner Sitzungen im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1: Philosophische Forschung angerechnet werden.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Christian Martin

Kolloquium Forschungskolloquium - Geschichte der Philosophie

CUS-Nummer: -
Zeit: Montag, 18.00 - 20.15 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: nach Vereinbarung

Das Kolloquium bietet fortgeschrittenen Studierenden, Promovierenden und Postdocs Gelegenheit zur Präsentation und Diskussion im Entstehen begriffener Forschungsarbeiten. Besondere thematische Schwerpunkte liegen dabei historisch im Bereich der klassischen deutschen und frühen analytischen Philosophie, systematisch auf dem Gebiet der theoretischen Philosophie.

Teilnahme auf Einladung.

Prof. Dr. Jörg Löschke

Kolloquium Forschungskolloquium - Praktische Philosophie

CUS-Nummer: -
Zeit: Mittwoch, 17.30 - 19.30 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: nach Vereinbarung

Im Forschungskolloquium diskutieren wir im Entstehen begriffene Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Praktischen Philosophie von fortgeschrittenen Studierenden, Promovierenden, Postdocs und auswärtigen Gästen sowie publizierte Texte, auf die wir uns in der ersten Sitzung einigen.

Teilnahme auf Einladung.

Kolloquium	Kolloquium für Abschlussarbeiten
-------------------	---

CUS-Nummer:	-
-------------	---

Zeit und Ort:	Nach Vereinbarung
---------------	-------------------

In dieser Veranstaltung soll allen Studierenden, die im WiSe 26/27 ihre BA- oder MA-Arbeit konzipieren, bearbeiten oder abschließen, die Gelegenheit gegeben werden, ihre Arbeit (bzw. Teile davon) im Rahmen eines Kolloquiums vorzustellen und zu diskutieren. Ziel ist es, durch wechselseitige konstruktive Kritik die Projekte zu befördern und zu verbessern.

Je nach Anzahl der Anmeldungen werden hierfür mehrere Termine en bloc in Betracht gezogen. Weitere Infos folgen über Infophil.

Seminar Einführung in die Geschichte der Philosophie

CUS-Nummer: 127262002
Zeit: Montag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 12.01
Beginn: 12. Oktober

Die Vorlesung führt auf geschichtlichem Weg in die Philosophie ein. Wie gezeigt werden soll, ist ein solcher Weg kein Umweg. Die Geschichte der Philosophie zu überspringen, um sich direkt der Philosophie »selbst« zuzuwenden, hieße bloß, philosophische Irrtümer von Vorgestern zu wiederholen, ohne es zu bemerken. Dabei besteht ein besonders grundlegender Irrtum darin, philosophische Fragestellungen und Methoden nicht hinreichend klar von denen anderer Wissenschaften zu unterscheiden.

Dass Philosophie wesentlich geschichtlich ist, heißt nicht, dass es in ihr keinen Fortschritt geben könnte. Der Frage, worin solcher Fortschritt bestehen könnte, gehen wir in der Vorlesung anhand des Unterschieds von Metaphysik und Physik nach. Dabei orientieren wir uns an drei Denkern: Aristoteles, Thomas von Aquin und Kant. Die Leitfrage ist dabei, wie diese Denker das Verhältnis der philosophischen Erkenntnis des „Seins“ (Metaphysik) und der Erkenntnis der „Natur“ (Physik) fassen. Auf diese Weise soll ein Verständnis der Eigenart der Philosophie, ihrer Beziehung zu anderen Wissenschaften und ihres Beitrags zu einem tragfähigen Naturverhältnis des Menschen gewonnen werden.

Teilnahmevoraussetzung: Die Vorlesung ist sowohl für Erstsemester wie für fortgeschrittene Studierende geeignet. Begleitend zur Vorlesung findet ein Tutorium statt, in dem Auszüge aus in der Vorlesung behandelten Texten gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Der Besuch des Tutoriums ist verpflichtend! Die Termine für die Tutorien werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

David Baumeister, PhD

Seminar Einführung in die formale Logik

CUS-Nummer: 127262004
Zeit: Donnerstag, 11.30-13.00 Uhr
Raum: M 2.00
Beginn: 15. Oktober

Die formale Logik ist ein grundlegendes Werkzeug begrifflicher und argumentativer - also philosophischer - Arbeit. Dieses Seminar führt in die Aussagen- und Prädikatenlogik und entsprechende Kalküle ein und stellt die für die Philosophie relevantesten Erweiterungen um die Modallogik sowie die deontologische Logik vor.

Die Termine für die Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Einführung in die Theoretische Philosophie

CUS-Nummer: 127252003
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 2.00
Beginn: 13. Oktober

Diese einführende Vorlesung richtet sich an Studienanfänger*innen und soll grundlegende Kenntnisse zentraler Problemstellungen, Argumentationslinien und Positionen der theoretischen Philosophie vermitteln. Einen ersten Schwerpunkt bildet die Erkenntnistheorie. Dabei wird es zum Beispiel um die Fragen gehen, was Wissen ist, auf welchen Grundlagen wir zu Wissen gelangen, und ob wir überhaupt etwas wissen können. Ein zweiter Schwerpunkt der Vorlesung ist die Sprachphilosophie. Dabei wird es beispielsweise darum gehen, was es heißt, sprachliche Zeichen zu verstehen, was sprachliche Bedeutung ist, und worin die Wahrheit von Sätzen besteht. Wir werden diese Themen auf der Grundlage von klassischen wie auch neueren Texten erörtern, deren Lektüre im Verlauf des Semesters verlangt und vorausgesetzt wird.

Die Termine der begleitenden Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Jun.-Prof. Dr. Amrei Bahr

Seminar Manon Garcia: *Wir werden nicht unterwürfig geboren*

CUS-Nummer: 127262017

Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr

Raum: M 17.12

Beginn: 13. Oktober

Unterwerfung kann passiv und aktiv erfolgen: Passiv, wenn eine Person von Dritten unterworfen wird; aktiv, wenn eine Person sich selbst unterwirft. Während die Medienberichterstattung der vergangenen Jahre verstärkt grausame Fälle des ersten Typs ans Licht gebracht hat, befasst sich Manon Garcia in ihrer philosophischen Untersuchung mit der zweiten Variante: Wie lässt sich weibliche Selbstunterwerfung verstehen und wie verhält sie sich zum feministischen Anliegen, dass Frauen gleichberechtigt und frei leben können? Im Seminar werden wir Garcias Buch vollständig lesen und diskutieren.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Social Media

CUS-Nummer: 127262034
Zeit: Dienstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 11.91
Beginn: 13. Oktober

Soziale Medien prägen unseren Alltag, unsere gesellschaftlichen und politischen Diskurse und unsere zwischenmenschlichen Beziehungen. Das wirft vielfältige philosophische Fragen auf: Wie beeinflussen die auf Plattformen wie TikTok oder Instagram wirkenden Algorithmen unsere Wahrnehmung der Welt, unseren Umgang mit anderen und unsere Debatten? Wer trägt Verantwortung für das, was in den Sozialen Medien und durch sie passiert? Welche Abhängigkeiten ergeben sich aus der Nutzung Sozialer Medien und wie sind sie aus philosophischer Sicht zu bewerten? Über diese und andere Themen werden wir im Seminar diskutieren – auch Themenvorschläge der Teilnehmenden werden berücksichtigt.

Dr. Claus Baumann

Seminar Sozialphilosophische Grundbegriffe

CUS-Nummer: 127262028
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.11
Beginn: 15. Oktober

Dieser Kurs führt in wichtige Begriffe und Problemstellungen der Sozialphilosophie ein. Anhand der Lektüre einiger klassischer Textauszüge von Philosoph:innen (u.a. K. Marx, J. Pieper, F. Tönnies, H. Arendt, M. Weber, M. Foucault, I. M. Young) werden die Begriffe Arbeit, Entfremdung, Muße, Gemeinschaft, Gesellschaft, Urbanität, Provinzialität, Macht, Herrschaft, Gewalt, Unterdrückung und Emanzipation näher beleuchtet (Ergänzungen und Änderungen sind möglich).

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Die Einheit der Malerei - Kant, Greenberg, Fried

CUS-Nummer: 127262021
Zeit: Mittwoch, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.81
Beginn: 14. Oktober

Der Titel des Seminars verweist zum einen auf die Einheit des einzelnen Gemäldes, zum anderen auf die Einheit der Geschichte der Malerei.

Das Kunstwerk im Allgemeinen und das Gemälde im Besonderen haben im Unterschied zu Gegenständen des Gebrauchs ihre Einheit nicht in einem vorhergehenden, definierbaren Begriff. Der Begriff des Stuhls hingegen hat seine Einheit aus der Praxis des Sitzens der Menschen. Er ist Sitzgelegenheit und im guten Fall so beschaffen, dass er Menschen »gut« sitzen lässt. Nichts dergleichen lässt sich vom gelungenen Gemälde sagen, insofern dieses nicht einen ihm vorgegebenen Zweck oder einen ihm vorhergehende Stilvorgaben erfüllt.

Worin aber kann die Einheit eines einzelnen Gemäldes dann stattdessen bestehen? Dieser Frage werden wir uns in den ersten Sitzungen durch eine Lektüre von ausgewählten Passagen aus Kants Kritik der Urteilskraft annähern, im Ausgang davon, dass Kant dort einen Begriff von Schönheit verfügbar macht, wonach das Schöne ‚ohne Begriff allgemein gefällt‘.

In den nachfolgenden Sitzungen werden wir (auszugsweise) Texte besprechen, die nicht im engeren Sinne philosophische Texte sind, sonder der Kunstkritik mit philosophischem Anspruch angehören. Zunächst: Denis Diderots Schriften über die Malerei und Lessings Laokoon, die beide, auf je ihre Weise, die Einheit des gelungenen Gemäldes nicht durch einen vorgängigen Begriff fassen.

Dann wenden wir uns Texten Clement Greenbergs (‚Towards a Newer Laocoon‘) und Michael Frieds (‚Art and Objecthood‘) zu. Diese diskutieren nicht nur die Frage der Einheit des Gemäldes anhand gewisser nicht-gegenständlicher Positionen der Malerei (Jackson Pollock, Frank Stella, Morris Louis, Barnett Newman, Mark Rothko und Elsworth Kelly, um nur diejenigen zu nennen, die wir gemeinsam in der Stuttgarter Staatsgalerie sehen können), sondern sie besprechen diese Frage auch im Kontext der Frage nach der Einheit der Geschichte der Malerei:

„The action painters adopted an attitude towards painting which was based on an idea of an allover-attack, but they were inconsistent. It was supposed to be an overall painting, but they ended up with a conventional push/pull. They almost always got in trouble at the corners. They started with a big, explosive gesture, but in energy [and unity, S.B.] terms they ended by fixing it up [in the corners]. More an illustration of energy than an establishment of pictorial energy [and pictorial unity, S.B.].“
(Frank Stella)

Zum Ende werden Teile der Kritik zu betrachten sei, die gegen Greenberg und Fried vorgetragen wurden, etwa von Juliane Rebentisch. Dies wird auf die Frage führen, was es für die Einheit der von beiden skizzierten Geschichte der Malerei bedeutet, wenn die von ihnen verehrte Tradition den »Kampf« weitgehend verloren hat, etwa gegen Positionen wie diejenige die sich in Banksys »Stunt« Girl with Balloon, welches ja durchaus malerische Elemente beinhaltenden, manifestiert.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Einführung in den deutschen Idealismus

CUS-Nummer: 127262023
Zeit: Mittwoch, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.23
Beginn: 14. Oktober

Die Zeit, die unmittelbar auf das Erscheinen der kritischen Werke Kants folgte, zeichnet sich aus durch eine ungeheure Dichte neuartiger Systementwürfe und eine lebendige Diskussion grundlegender philosophischer Fragen. In Auseinandersetzung mit skeptischen Einwänden kam es dabei zur Suche nach einem höchsten Prinzip und einer in sich begründeten Systemform der Philosophie, worin sich verschiedene Ansätze bald schon von Kant ablösten und eine Richtung einschlugen, die später „Deutscher Idealismus“ benannt wurde.

Im Seminar wollen wir uns dieser Debatte widmen. Es bietet eine Einführung in die nachkantische deutsche Philosophie, indem wir uns mit ihrer Entstehung auseinandersetzen. Nach einem Einstieg mit Reinhold und Aenesidemus-Schulze wird der Fokus auf frühen Texten und Auszügen von Fichte, Schelling, Hölderlin und Hegel liegen.

Hierbei wird es unter anderem darum gehen, ob und wie es möglich ist, Philosophie durch ein Prinzip zu begründen, ob der Anspruch auf Systematik mit Freiheit und Offenheit kompatibel ist, wie sich dem Skeptizismus begegnen lässt und welche Rolle in all dem das Selbstbewusstsein unseres Denkens spielt.

Vorkenntnisse zu Kant sind hilfreich, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Seminar Recht und Moral – Neuere Texte

CUS-Nummer: 127262024
Zeit: Donnerstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 11.91
Beginn: 15. Oktober

Was in unseren Gesetzbüchern steht, kann augenscheinlich in erheblichem Maße ungerecht sein. Aus dieser einfachen Beobachtung ergibt sich ein ganzer Komplex von Fragen, der sich bis in die Anfänge der Rechtsphilosophie in der Antike zurückverfolgen lässt: Sind Recht und Moral grundsätzlich unabhängige Normensysteme mit verschiedenen Geltungsbedingungen und -ansprüchen? Ist das Recht nur dann Recht und verbindlich, wenn es außerrechtlichen Gerechtigkeitsgrundsätzen genügt? Gibt die Moral den Inhalt für das Recht vor? Als Grundpositionen in diesen Fragen gelten Naturrechtslehre und Rechtspositivismus, wobei diese Bezeichnungen unter Umständen eher dazu verleiten, tiefe Unterschiede innerhalb dieser sehr diversen Theoriefamilien zu überdecken. Grob lässt sich allerdings sagen, dass der Rechtspositivismus von einer weitgehenden begrifflichen wie normativen Unabhängigkeit des Rechts von der Moral ausgeht. Ob eine bestimmte Rechtsnorm moralischen Grundsätzen genügt, ist für ihre Geltung irrelevant. Naturrechtstheorien widersprechen dieser Auffassung: das Recht ist nicht einfach deshalb Recht, weil etwa eine Rechtsnorm prozedural korrekt gesetzt worden ist. Vielmehr darf es wenigstens der Moral nicht widersprechen. Im Seminar werden wir (größtenteils) neuere Texte zum Verhältnis von Moral und Recht lesen.

Seminar Max Scheler: Formalismus und materiale Wertethik

CUS-Nummer: 127262030
Zeit: Freitag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 17.12
Beginn: 16. Oktober

Im Seminar werden wir weite Auszüge aus Max Schelers "Der Formalismus in der Ethik und die materiale Wertethik" lesen. Die materiale Wertethik, die Scheler hier entwickelt, ist ein Gegenentwurf zur formalistischen Ethik Kants sowie auch zu historizistischen und positivistischen Systemen. Es handelt sich aber auch nicht um eine einfache Rückkehr zu einer vorkritischen Ethik. Stattdessen grenzt Scheler den Wertbegriff sowohl vom "Ding" als auch vom "Gut" (bonum) ab und erteilt jeder Ethik, die Werten einen quasi dinghaften Charakter zuschreibt, eine Absage. Schelers Wertethik ist damit auch keine Güter- und Erfolgsethik, zu denen er sowohl den Utilitarismus als auch eudaimonistische Ethiken zählt. Sein eigener Vorschlag ist im Kern phänomenologisch: Werte gelten ihm als ideale Wesensqualitäten, die an Gütern und Personen zur Gegebenheit kommen (d.i. erfahrbar werden), ohne jedoch mit diesen identisch zu sein. Die durch Husserl ausgegebene Parole "Zurück zu den Sachen" zieht sich als Kerngedanke durch Schelers Werk. Werte werden entsprechend durch eine "Wesensschau", durch ein unmittelbares "Wertfühlen" für uns zugänglich.

**Seminar Herrschaft durch Zustimmung(?):
Theorien des Gesellschaftsvertrags**

CUS-Nummer: 127262029
Zeit: Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 17.17
Beginn: 15. Oktober

Was begründet politische Herrschaft? Warum sollten Menschen sich einem Staat unterordnen, und unter welchen Bedingungen ist eine politische Ordnung gerecht und legitim? Das Seminar „Theorien des Gesellschaftsvertrags“ widmet sich diesen grundlegenden Fragen der politischen Philosophie.

Im ersten Teil des Seminars stehen die klassischen und modernen Theorien des Gesellschaftsvertrags im Mittelpunkt. Wir beschäftigen uns mit den unterschiedlichen Antworten von Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Immanuel Kant und John Rawls. Es soll herausgearbeitet werden, wie sich die jeweiligen Vertragstheorien voneinander unterscheiden und wie sich die Idee des Gesellschaftsvertrags von der frühen Neuzeit bis in die zeitgenössische politische Philosophie entwickelt.

Im zweiten Teil werden diese Ansätze aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven kritisch hinterfragt. Dabei werden anarchistische, libertaristische, kommunitaristische und marxistische Kritiken herangezogen. Wir untersuchen unter anderem die Frage, welche Voraussetzungen Gesellschaftsvertragstheorien über Individuen, Gesellschaft und politische Herrschaft machen und welche Aspekte gesellschaftlicher Wirklichkeit sie möglicherweise ausblenden.

Seminar Der Begriff der Existenz

CUS-Nummer: 127262008
Zeit: Montag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.16
Beginn: 12. Oktober

Für die philosophische Logik, Metaphysik und Sprachphilosophie ist es eine zentrale Frage, wie der Begriff der Existenz zu verstehen ist. Dabei ist das philosophische Nachdenken über Existenz zum einen durch die Versuche geprägt, die Existenz Gottes aus seinem Begriff zu beweisen und zum anderen dadurch bestimmt, das Problem von negativen (singulären) Existenzaussagen zu beantworten, d.h. wie es möglich ist, von einem einzelnen Gegenstand auszusagen, dass er nicht existiert.

In diesem Seminar wollen wir durch eine Reihe an bedeutenden historischen und zeitgenössischen Texten, von Aquinas über Kant, Frege und Russell bis zu Kripke folgende Fragen diskutieren: Um welche Art von Begriff handelt es sich bei dem Begriff der Existenz? Ist Existenz eine erststufige Eigenschaft von Einzeldingen oder handelt es sich, wie Frege und Russell argumentieren, um eine zweitstufige Eigenschaft, die erststufigen Eigenschaften zukommt? Ist Kants These, dass Existenz kein reales Prädikat ist mit Freges und Russells Analyse des Existenzbegriffs als zweitstufigen Begriff gleichzusetzen und nimmt diese vorweg? Gibt es Dinge, die nicht existieren, wie Meinong der Auffassung ist, so dass Existenz zwar eine Eigenschaft von Einzeldingen ist, die aber nicht allem Seienden zukommt? Ergibt es Sinn mit Kripke, Existenz als eine Eigenschaft von Einzeldingen aufzufassen und scheinbar negative Existenzaussagen als Existenzaussagen über fiktionale Entitäten zu verstehen, die zwar nicht als konkrete, aber als abstrakte Gegenstände existieren?

Seminar Kierkegaards *Die Krankheit zum Tode*

CUS-Nummer: 127262013
Zeit: Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.25
Beginn: 13. Oktober

Sören Kierkegaard kann als „Vater des Existenzialismus“ gelten. Als eines seiner zugänglichsten Werke über die menschliche Existenz zählt seine Schrift *Die Krankheit zum Tode*. In diesem Text analysiert Kierkegaard die menschliche Existenz als Geist ausgehend von dem Begriff des Selbst. Unter Selbst versteht Kierkegaard ein Verhältnis, das sich zu sich selbst verhält und indem es sich zu sich selbst verhält, sich zu einem anderen verhält, der dieses Verhältnis gesetzt hat. Dabei ist es wesentlich für das menschliche Selbstsein, dass es die Möglichkeit zur geistigen Krankheit der Verzweiflung in sich birgt. Die Verzweiflung bestimmt Kierkegaard als das Missverhältnis in dem Verhältnis, das sich zu sich selbst verhält. Letztlich kann für Kierkegaard nur im Glauben der Zustand der Verzweiflung überwunden werden.

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen psychologischen und religiösen Formen bzw. Stufen der Verzweiflung diskutieren, die Kierkegaard unterscheidet und untersucht. Hierbei werden wir gemeinsam versuchen uns zentrale Begriffe bzw. Begriffspaare, wie etwa Selbst, Endliches/Unendliches, Notwendiges/Mögliches, Irdisches/Ewiges, Trotz und Sünde anzueignen, durch die Kierkegaard die menschliche Existenz und die Formen ihrer Verzweiflung beschreibt.

Seminar Ethik der Sportkommerzialisierung

CUS-Nummer: 127262032

Zeit: Blockveranstaltung, Termine unten

Die FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2026 galt bereits vor dem ersten Anpfiff als Symbol einer weiteren Kommerzialisierung des Sports. Die Aufstockung auf 48 Teams, die entsprechende Erhöhung der Anzahl vermarktbarer Spiele und die obligatorische, für Werbezwecke nutzbare „hydration break“ lassen unschwer erkennen, wie einflussreich kommerzielle Interessen gerade bei sportlichen Großereignissen (geworden) sind.

Dass kommerzielle Interessen Sportentwicklungen mitbestimmen, ist ebenso wie die Kritik an der Kommodifizierung, bis ins 19. Jahrhundert zurückzuverfolgen. Das Phänomen ist nicht neu, aber die Dimension nehmen vor allem seit den 1970er Jahren ein bis dahin ungekanntes Ausmaß an. Aus einer dezidiert ökonomischen Sicht sind diese Entwicklungen rational, denn offenkundig gibt es im Markt eine hinreichende Nachfrage. Doch ob Sport (und auch Sportler:innen) wirklich und umfassend zur Ware taugen oder taugen soll, ist und bleibt umstritten: Beobachtbare Effekte dieser Entwicklung sind u.a. hohe Spielergehälter, Bestechungsskandale, Wettbewerbsverzerrung, Korruptionsfälle, Geldwäsche, Dopingmissbrauch, Sportwetten, Zusammenarbeit von Sportverbänden und Diktaturen, Machtmissbrauch und vieles mehr. Diese Effekte werfen vor allem auch ethische Fragen auf.

In einer gemeinsamen Veranstaltung der Unternehmensgeschichte und der Praktischen Philosophie sollen daher Beispiele aus der jüngeren Zeitgeschichte historisiert und ethisch diskutiert werden – idealerweise im unmittelbaren Zusammenspiel von Studierenden aus der Geschichte und aus der Philosophie.

Das Seminar findet in Form von **zwei größeren Blöcken sowie zwei Einführungssitzungen** statt. Die Teilnahme ist verpflichtend. Die Termine lauten:

- 23.10. (Einführungssitzung 1): 09:45-11.15
- 06.11. (Einführungssitzung 2): 09.45-13.15
- 7.12. Erster Block 11:30-19.00
- 25.1. Zweiter Block 11:30-19.00

Seminar Ethics of Relationships (in Venedig)

CUS-Nummer: 127262033

Zeit: Blockveranstaltung, Infos unten

Intime zwischenmenschliche Beziehungen sind normativ in dem Sinn, dass sie Gründe erzeugen. Freunde, Partner und Familienmitglieder können mehr von uns verlangen als Fremde. Eine zentrale Frage der normativen Ethik zwischenmenschlicher Beziehungen lautet, ob und inwieweit diese Parteilichkeit gerechtfertigt ist und wie sie sich mit den unparteiischen Ansprüchen verträgt, die wir jedem Menschen schulden.

In der Literatur wird diese Frage üblicherweise synchron behandelt: Gefragt wird, welche Gründe eine Beziehung generiert, sobald sie besteht. In diesem Seminar werden wir dagegen eine diachrone Perspektive einnehmen. Eine Beziehung entfaltet sich über die Zeit hinweg: Sie wird eingegangen, aufrechterhalten, belastet und mitunter beendet. Die normativen Fragen unterscheiden sich in jeder dieser Phasen, und die gängigen Theorien der Parteilichkeit passen nicht auf alle gleichermaßen gut.

Wir verfolgen den Bogen von persönlichen Beziehungen über fünf Tage hinweg. Wir beginnen mit den Grundlagen: der Rechtfertigung von Parteilichkeit und den Grundlagen besonderer Verpflichtungen. Anschließend verfolgen wir die positive Parteilichkeit diachron durch ihre Phasen – das Eingehen einer Beziehung, ihre Aufrechterhaltung und ihr Ende durch Trennung oder Entfremdung. Mit diesem Bogen als Grundlage wenden wir uns dem negativen Fall zu, in dem Parteilichkeit sich umgekehrt gegen Rivalen und Ex-Partner richtet; danach dem Grenzfall künstlicher Gefährten, bei dem eine Partei womöglich gar keine Partnerin im eigentlichen Sinne ist. Wir schließen mit der Frage nach Sinn und Bedeutung: ob persönliche Beziehungen einen Wert haben, den die Moral nicht vollständig erfassen kann.

WICHTIG: Das Seminar ist als **Blockseminar** in Form einer Masterclass konzipiert. Es findet vom **09. bis zum 13. November in Kooperation mit der LMU München an der Venice International University in Venedig** statt. Gelesen werden vor allem Texte der Dozierenden (Prof. Dr. Monika Betzler (LMU), Dr. Ben Lange (LMU), Prof. Dr. Jörg Löschke (Universität Stuttgart)). Anreise und Unterbringung für die Studierenden wird vom Lehrstuhl für Praktische Philosophie übernommen. Leider gibt es daher eine Platzbegrenzung; **bei Interesse schreiben Sie bitte bis zum 14. September 2026 eine E-Mail an joerg.loeschke@philo.uni-stuttgart.de mit einem kurzen Motivationsschreiben (warum interessieren Sie sich für das Thema?) sowie einer Übersicht der bisherigen Studienleistungen.** Die Texte werden Ihnen nach Aufnahme in den Kurs zur Verfügung gestellt. **Eine Vorbesprechung des Seminars findet am 5. Oktober um 14.00 Uhr statt;** die Teilnahme an der Vorbesprechung ist verpflichtend für den Besuch des Seminars.

Seminar Wittgensteins *Philosophische Untersuchungen*

CUS-Nummer: 127262007
Zeit: Montag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 11.71
Beginn: 12. Oktober

Die *Philosophischen Untersuchungen* zählen zu den einflussreichsten Werken der Philosophie des 20. Jahrhunderts und sind zugleich einer ihrer ungewöhnlichsten Texte: In einer Reihe kurzer, manchmal thematisch geordneter, „manchmal im raschen Wechsel von einem Gebiet zum anderen überspringender“ philosophischer Bemerkungen, die mit Beispielen und Dialogen durchsetzt sind, entwickelt Wittgenstein nichts, was unmittelbar als eine einheitliche Theorie erkennbar ist. Vielmehr führt er eine philosophische Arbeitsweise vor, die darauf abzielt, philosophische Begriffe und Fragen, wie die nach dem Denken, den Bewusstseinszuständen, dem Satz und der Bedeutung, zu erhellen, indem die Aufmerksamkeit (zurück) auf den tatsächlichen, alltäglichen Gebrauch unserer Sprache gerichtet wird. Gerade deshalb erschließt sich das Werk nicht allein über Ergebnisse und Antworten auf bestimmte Fragen, sondern ebenso über die besondere Art und Weise seiner Darstellung des Aufkommens dieser Fragen.

Im Seminar werden wir beide Aspekte gemeinsam erarbeiten. Denn ein Verständnis von Wittgensteins Methode(n) kann nicht unabhängig von der Anwendung dieser in der Behandlung der besonderen Fragestellungen, auf die wir in den *Philosophischen Untersuchungen* treffen, gewonnen werden. Es wird also deshalb einerseits eine Einführung in das Vorgehen des späten Wittgensteins gegeben werden. Und andererseits werden wir durch die gemeinsame Lektüre einer Reihe ausgewählter Ausschnitte aus den *Untersuchungen* zentrale philosophische Fragen diskutieren, die Wittgenstein anhand dieses Vorgehens behandelt: Wie erhalten sprachliche Ausdrücke Bedeutung? Was heißt es, einer Regel zu folgen? Und wie können wir uns unser Sprechen über Empfindungen, Wahrnehmungen und andere „innere Zustände“ verständlich machen? Ziel des Seminars ist es also, einen Überblick über das Werk zu gewinnen, der sowohl in seine systematischen Fragestellungen als auch die Eigenart seiner philosophischen Vorgehensweise einführt.

Obwohl das Seminar als *einführender* Lektürekurs angelegt ist, richtet es sich nicht nur an Studierende, die sich zum ersten Mal mit Wittgenstein beschäftigen wollen, sondern auch an solche, die mit seinen Werken schon vertrauter sind. Denn die Frage danach, worin die philosophische Arbeit, die Wittgenstein in den *Untersuchungen* leistet, eigentlich besteht, ist eine, die es wert ist, immer wieder von Neuem gestellt zu werden.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Karl Marx *Das Kapital*

CUS-Nummer: 127262010
Zeit: Montag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 11.62
Beginn: 12. Oktober

Karl Marx' Hauptwerk „Das Kapital“ zielt auf eine immanente Kritik der ökonomischen Theorien, die die kapitalistische Wirtschaftsweise beschreiben und legitimieren. Im Seminar eignen wir uns die Grundzüge seiner „Kritik der politischen Ökonomie“ anhand einer Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem ersten und dem dritten Band des „Kapital“ an. Besonderes Augenmerk liegt dabei einerseits auf der Frage, warum die kapitalistische Wirtschaftsweise Marx zufolge notwendig krisenhaft ist, d. h. ihren eigenen Maßstäben, insbesondere ihrem Anspruch auf Förderung gesamtgesellschaftlichen Wohlstands nicht gerecht wird. Zum anderen gehen wir mit Marx und über ihn hinaus der Frage nach, warum sich der Kapitalismus trotz der mit ihm einhergehenden sozialen und ökologischen Verwerfungen als derart stabil erweist. Da das Seminar darauf zielt, Marx' Ansatz zum Verständnis der gesellschaftlichen Gegenwart fruchtbar zu machen, werden wir kontrastierend Texte von Theodor W. Adorno, Louis Althusser, Gilles Deleuze, Alenka Zupančič, Yanis Varoufakis und Byung-Chul Han hinzuziehen.

Teilnahmehinweis: Fortgeschrittene Bachelorstudierende sind herzlich eingeladen, am Seminar teilzunehmen. Wer noch im Bachelor studiert und im Seminar einen Leistungsnachweis erwirbt, kann diesen später im Masterstudium anrechnen lassen.

Seminar Pyrrhonische Lebensethik

CUS-Nummer: 127262012
Zeit: Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 11.91
Beginn: 13. Oktober

In der philosophischen Untersuchung sind die Vertreter*innen des pyrrhonischen Skeptizismus (oder Pyrrhonismus) diejenigen, welche weder in der Suche nach sicherer Erkenntnis fündig werden noch die Unauffindbarkeit einer solchen eingestehen. Stattdessen liegt es im Charakter des Pyrrhonismus, dass die Suche stetig fort dauert: „Die Skepsis ist die Kunst, auf alle mögliche Weise erscheinende und gedachte Dinge einander entgegensetzen, von der aus wir wegen der Gleichwertigkeit der entgegengesetzten Sachen und Argumente zuerst zur Zurückhaltung, danach zur Seelenruhe gelangen.“ (PH I, 8)

Insofern ist die pyrrhonische Skepsis in zweifacher Hinsicht mehr als man zunächst annehmen mag: Sie ist mehr als die üblicherweise in der Erkenntnistheorie diskutierten skeptischen Positionen à la „Ich weiß, dass ich nichts weiß“, welche sich oftmals Einwänden der Selbstwiderlegung ausgesetzt sehen. Noch eigentümlicher: Sie ist mehr als eine bloße erkenntnistheoretische Position, denn sie zielt letztlich auf ein gutes Leben, dessen Kern in der Seelenruhe besteht. Wie kann es zu einer solchen pyrrhonisch-skeptischen Lebensethik kommen? Was für eine Gestalt kann sie annehmen?

Im Seminar werden wir auf die Beantwortung dieser Fragen hinarbeiten. Dazu werden wir uns zuerst ausführlich mit den Grundzügen des Pyrrhonismus anhand von Sextus Empiricus' *Grundriss der pyrrhonischen Skepsis* (übers. von Malte Hossenfelder) beschäftigen. Anschließend gilt es zu klären, ob und wie ein Skeptizismus überhaupt zu einer Konzeption des guten Lebens kommen kann und schließlich, was dann deren Inhalt sei. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Seminar Medioumgebungen und Medienökologie

CUS-Nummer: 127262025
Zeit: Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 17.21
Beginn: 15. Oktober

Welche Modelle für die Schnittstellen zwischen Individuen und digitalen Geräten bzw. digitalen (Medien-)Umgebungen entwickeln Medienphilosoph*innen aktuell, um der Spezifik dieser Medien in ihrer Allgegenwärtigkeit gerecht zu werden? Der Philosoph Mark B. Hansen vertritt einen medienökologischen Ansatz, um das Spezifikum im Umgebungscharakter herauszuarbeiten. Darunter versteht er, dass wir in der Nutzung digitaler Medien nicht nur rezipieren, sondern durch unsere Nutzung den Informationsgehalt selbst verändern. Dies ist in der Weise zu verstehen, dass wir auf einer bewussten Ebene Inhalte abfragen, rezipieren, konsumieren und gleichzeitig im Zuge dieser Nutzung auf der rein operationalen Ebene durch Prozesse der Rückkopplung vorhandene Datenströme verändern. Um die Neuartigkeit gegenüber früheren Medientechnologien herauszuarbeiten, greift Hansen auf die Prozessontologie Alfred North Whiteheads zurück, die eine wechselseitige und dynamische Abhängigkeit zwischen einzelnen Entitäten und ihren Umgebungen entwickelt. Was bedeutet es aber wissenschaftstheoretisch, wenn ein in der Philosophie der Biologie entwickeltes formales Modell auf die Analyse technologischer Zusammenhänge angewendet wird? Um dieser und anderen Fragen nachzugehen, werden wir im Rahmen des Seminars die früheren Ansätze von Marshall McLuhan und Neil Postman heranziehen, die den Umgebungscharakter technischer Medien bereits thematisierten. Ebenso sollen zumindest einige der Grundlagen von Whiteheads Prozessontologie in den Blick genommen werden. Lesekompetenz ist folglich gefordert.

Literatur (Auswahl):

- Hansen, Mark. B.: Feed Forward. On the Future of Twenty-First-Century Media. Chicago 2015.
- Fröhlich, Werner D u.a. (Hg.): Die verstellte Welt. Beiträge zur Medienökologie. Frankfurt/M. 1988
- Hörl, Erich (Hg.): Die technologische Bedingung. Beiträge zur Beschreibung der technischen Welt. Berlin 2011.
- Whitehead, Alfred North: Process and Reality. An Essay in Cosmology. New York 1929.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Zustimmung/Selbstbestimmung

CUS-Nummer: 127262027
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.15
Beginn: 15. Oktober

Sexuelle Gewalt gegen Frauen und transsexuelle Personen stellt ein in seiner Alltäglichkeit erschreckendes brutales Phänomen dar, durch das die personelle Integrität und das individuelle Recht auf Selbstbestimmung der betroffenen Menschen zutiefst verletzt und erschüttert wird. Die Fälle Pélicot, Weinstein und Epstein haben deutlich gemacht, mit welcher grausamer Selbstverständlichkeit vor allem Männer annehmen, sich über dieses Recht der Betroffenen hinwegsetzen zu dürfen. In diesen Fällen scheint es, als ob ein problematisches Verständnis von Männlichkeit mit dem Recht auf Gewaltanwendung gleichgesetzt wird.

Die Philosoph*innen Manon Garcia und Quill R. Kukla setzen sich in ihren Arbeiten aus philosophischer Sicht mit den Fragen der sexuellen Selbstbestimmung und von konsensbasierten sexuellen Beziehungen auseinander. Dabei weisen beide, wenngleich sie sich philosophisch in unterschiedlichen Traditionen bewegen, die Gemeinsamkeit auf, dass sie den intersubjektiven Charakter sexueller Beziehungen betonen. Garcia untersucht in ihrer neuesten Arbeit die Facetten des Zustimmungsbegriffs und arbeitet heraus, dass die juristische Definition des Begriffs nicht deckungsgleich mit seiner moralischen Definition sein muss. Insofern richten sich ihre Überlegungen auf die unterschiedlichen Bedeutungen von Zustimmung, um dann vor allem danach zu fragen, welche philosophischen Modelle und Konzepte überhaupt in Frage kommen, um die Komplexität dessen zu erfassen, was in aktuellen Debatten verhandelt wird. Hierzu verbindet sie die Diskussion gängiger philosophischer Analysemodelle mit zeitgeschichtlichen Rückgriffen auf die unterschiedlichen Weisen der Thematisierung von Sexualität und bindet die von Foucault entwickelte Analyse des Verhältnisses von Macht, Politik und Sexus ein.

Quill R. Kuklas Ansatz wiederum lässt sich als eine tugendethisch inspirierte Forschungsperspektive charakterisieren, die danach fragt, was es gesellschaftlich und kulturell braucht, um eine Kultur der einvernehmlichen sexuellen Beziehungen zu entwickeln. Dey betont, dass Situationen der erotischen und sexuellen Begegnung immer mehrdeutig und wir als Personen in ihnen besonders verletzlich sind. Die konstitutive Paradoxie erweist sich darin, dass „Ja heißt ja“ die Autonomie der beteiligten Personen betont, während erfüllender Sex gerade auch auf eine (zumindest teilweise) Aufgabe dieser Autonomie gerichtet ist. Welcher Tugenden, welcher Haltungen bedarf es, um der Komplexität dieser Situationen, dieser Beziehungen gerecht zu werden? Welche Kultur(en) benötigen wir, um der Vielfalt erotischer und sexueller Bedürfnisse gerecht zu werden?

Literatur:

Kukla, Quill R.: Sex beyond ‚yes‘. Pleasure and Agency for Everyone. London 2025.
Garcia, Manon: Das Gespräch der Geschlechter. Eine Philosophie der Zustimmung. Berlin 2023.
Garcia, Manon: Wir werden nicht unterwürfig geboren. Wie das Patriarchat das Leben von Frauen bestimmt. Berlin 2024.
Garcia, Manon: Mit Männern leben. Überlegungen zum Pélicot-Prozess. Berlin 2025.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Platon: *Der Staat*

CUS-Nummer: 127262019
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.81
Beginn: 14. Oktober

Wie könnte ein gerechter Staat aussehen, und was macht eine Gesellschaft überhaupt gerecht? Platons *Politeia* („Der Staat“), vermutlich um 370 v. Chr. fertiggestellt, gehört bis heute zu den wirkungsmächtigsten und zugleich kontroversesten Werken der abendländischen Philosophie. Darin wird ein Idealstaat entworfen, in dem Männer und Frauen der herrschenden Klasse gleichberechtigt sind, Familie und Privateigentum für den militärischen Stand als aufgehoben gelten und die Geschicke der Gesellschaft von Philosophen gelenkt werden; ferner soll sich das Glück des Einzelnen dem Wohl des Ganzen unterordnen: Ideal oder totalitäre Horrorvision?

Die *Politeia* erschöpft sich allerdings bei Weitem nicht in Fragen der politischen Philosophie. Auf erstaunlich engem Raum werden eine Reihe von Problemen zusammengeführt, die später zu eigenständigen Gegenständen verschiedener philosophischer Disziplinen geworden sind: Was ist Gerechtigkeit? Was ist Wissen? Was macht einen Menschen tugendhaft? Wie verhalten sich Vernunft, Begehren und Gefühl zueinander? Welche Rolle spielen Erziehung, Kunst und Dichtung für das menschliche Zusammenleben? Im Seminar soll die *Politeia* in dieser systematischen Breite erschlossen werden.

Grundlage des Seminars ist die Lektüre der *Politeia* in der Übersetzung von Otto Apelt (Felix Meiner). Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht erforderlich; vorausgesetzt werden sorgfältige Textarbeit und aktive Diskussionsbereitschaft.

Seminar **Zur Genealogie der Moral.
Geschichtsphilosophie, Modernismus, Kritik der Moral.**

CUS-Nummer: 127262005
Zeit: Montag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 11.91
Beginn: 12. Oktober

Wohl auf keinen anderen Philosophen trifft das Wort, dass ihm sein Ruf vorausseile, so akut zu wie auf Nietzsche. Nicht nur wirkte er unvergleichlich generativ auf die avantgardistische Kunst des frühen 20. Jahrhunderts, von George und Rilke bis zu Joyce und Th. Mann, sondern er wurde auch in alle möglichen Richtungen politisch mobilisiert. Auf Existenzphilosophie, Frankfurter Schule und Poststrukturalismus hatte er einen unwägbaren Einfluss. Heute wird er immer mehr zum bloßen Symbol. Dabei werden seine Schriften selbst schlimmstenfalls gar nicht gelesen, oder oft allzu oberflächlich, d.h. ungeachtet ihrer Doppelbödigkeit, Ironie und Vielperspektivität.

Daraus folgert das Seminar zweierlei: Zum einen sollen Nietzsches Gedankengänge gründlich, hermeneutisch genau und textnah rekonstruiert werden, und zwar in erster Linie anhand seines (heimlichen) Hauptwerks von 1887, *Zur Genealogie der Moral*. Dabei werden Seminarteilnehmende nicht nur entlang des Primärtexts in seine philosophische Welt eingeführt, sondern auch im philosophischen Textverständnis geschult, wofür sich Nietzsches durchkomponierter und vielschichtiger Stil besonders gut eignet.

Zum andern aber wird das Seminar, und zwar im Dialog mit den Interessen der Teilnehmenden, Nietzsches philosophische Vorgänger und seine wirkmächtigsten Interpreten untersuchen. Einerseits umfasst das die Tradition der Moralkritik, von den Sophisten über Montaigne zu Hegel; andererseits seine Rezeption im 20. Jahrhundert, darunter M. Webers Religionssoziologie, Heideggers metaphysische Lesart und A. MacIntyres Rückwendung zur antiken Tugendethik.

Systematisch laufen die Motive, welche das Seminar behandelt, auf die Frage zu, ob und wie die Moderne – d.h. für Nietzsche: „Sklavenmoral“, atheistisches Christentum, Szientismus, Demokratie, Schuldbewusstsein und asketische Ideale – begriffen und überwunden werden kann. Handlungs- und geschichtstheoretische, sowie religions- und moralphilosophische Überlegungen stehen dabei im Mittelpunkt.

Besondere Vorkenntnisse werden nicht erwartet, jedoch eine Bereitschaft zur geflissentlichen Lektüre sowie zur Vor- und Nachbereitung. Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet. Die Literatur wird zu Beginn des Semesters auf Ilias bereitgestellt. Es ist aber erwünscht, dass sich Studierende Band 5 der *Kritischen Studienausgabe* Nietzsches (*Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral*, De Gruyter/DTV) anschaffen.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Einführung in die Kritik der reinen Vernunft

CUS-Nummer: 127262009
Zeit: Montag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.71
Beginn: 12. Oktober

Das Seminar bietet eine Einführung in Kants *Kritik der reinen Vernunft* (A-Auflage 1781; B-Auflage 1787), die das Hauptwerk seiner theoretischen Philosophie in der kritischen Phase seines Schaffens bildet. In dieser Schrift entwirft Kant, ausgehend von seiner kopernikanischen Wende, einen neuen Typus kritischer Ontologie, zu welcher die *Kritik der reinen Vernunft* eine Propädeutik bildet. Ausgehend vom Standpunkt eines endlichen, sich der Gegenstände und seiner selbst bewussten Vernunftsubjekts werden in einer reflexiven Untersuchung seines Erkenntnisvermögens (Gemüts) die notwendigen Bedingungen der Erkenntnis und damit zusammenhängend die Verfasstheit möglicher Erfahrungsgegenstände bestimmt. Diese Bestimmung der notwendigen Bedingungen der Erkenntnis vollzieht sich als eine Untersuchung der Idealgenese der Erkenntnis, in welcher in einem regressiven und abstrahierenden Verfahren die Prinzipien der Erkenntnis festgestellt werden, welche diese allererst ermöglichen. Als solche Prinzipien erweisen sich die Formen der Anschauung (Raum und Zeit) sowie die Formen des Denkens (Urteilsformen und Kategorien).

Im Laufe des Seminars werden wir uns schrittweise die Bedeutung wichtiger Begriffe der kantischen Theorie und deren Zusammenhänge gemeinsam erarbeiten sowie zentrale Probleme und die dazugehörigen Lösungen, die uns Kant präsentiert, untersuchen. Dazu werden wir insbesondere die Vorreden, die Einleitung, die Transzendente Ästhetik sowie ausgewählte Passagen aus der Transzendentalen Logik einer gemeinsamen, sorgfältigen Lektüre unterziehen.

Der Besuch des Seminars eignet sich besonders für Studienanfänger und Studierende, die das Seminar begleitend zu Prof. Dr. Christian Martins „Einführung in die Geschichte der Philosophie“ besuchen. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt, und die Anzahl der zu lesenden Seiten pro Sitzung ist gering gehalten. Es wird empfohlen, sich vor Beginn des Seminars eine Ausgabe der *Kritik der reinen Vernunft* anzuschaffen, die eine Paginierung der Seiten gemäß der A- und B-Auflage beinhaltet (z. B. von Meiner oder Suhrkamp).

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Marvin Tritschler

Seminar Kants *Kritik der praktischen Vernunft*

CUS-Nummer: 127262014
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: 13. Oktober

In der *Kritik der praktischen Vernunft* unternimmt Kant die philosophische Rechtfertigung eines unbedingt geltenden Gesetzes für das moralische Handeln eines jeden Vernunftwesens. Hierfür behandelt er ein umfangreiches Themenspektrum der praktischen Philosophie, das von der Bestimmung unseres Willens durch das moralische Gesetz, der Realität unserer Freiheit im selbstbestimmten Handeln und der Relevanz praktischer Subjektivität für das moralisch Gute über die Begriffe von Gut und Böse und die Rolle der Gefühle als Motive moralischen Handelns bis hin zum Verhältnis von Glück und Moral und dem Status des Glaubens an Gott und die Unsterblichkeit der Seele reicht.

In diesem einführenden Kurs werden wir das Werk in Kants praktische Philosophie insgesamt einbetten und den Text gemeinsam genau lesen.

Es werden keine besonderen Kenntnisse vorausgesetzt.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Marvin Tritschler

**Seminar Im Schatten der Aufklärung – Politisches Denken
nach Kant**

CUS-Nummer: 127262006
Zeit: Montag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 11.91
Beginn: 12. Oktober

In unseren politisch turbulenten Zeiten gerät das aufgeklärte Denken zunehmend unter Druck. Die Feinde der Aufklärung stellen nicht nur demokratische Grundrechte in Frage, sondern greifen dazu auch vermehrt auf die komplexen philosophischen Denktraditionen zurück, die sich ausgehend von der europäischen Aufklärung entwickelt haben. Dabei wird in der Regel übersehen, dass die Aufklärung immer auch ihre eigene, allerdings konstruktive Kritik hervorgebracht hat, und es für sie wesentlich ist, sich in einer kritischen Selbstreflexion ihrer eigenen Grundlagen zu versichern. In diesem Seminar wollen wir deshalb anhand solcher internen Kritiken die argumentativen und historischen Grundzüge der Aufklärung kennenlernen und diskutieren.

Hierfür nehmen wir unseren Ausgang in Kants politisch-aufklärerischen Schriften, in denen er den öffentlichen Vernunftgebrauch als Grundlage des kritischen Selbstdenkens der Bürger eines freiheitlich-republikanisch verfassten Gemeinwesens darstellt. Daran anschließend thematisieren wir ausführlich diejenigen historisch-philosophischen Krisen, in denen eine interne Kritik der Aufklärung anhand ihrer politischen Herrschaftsprinzipien formuliert wird. Hierfür wenden wir uns sowohl der unmittelbaren Aufklärungskritik durch Hegel vor dem Hintergrund der französischen Revolution als auch der Aufarbeitung des faschistischen Zivilisationsbruchs bei Adorno und Horkheimer zu. Als eine mögliche dritte Krise versuchen wir am Ende des Seminars die zunehmende Herrschaft kognitiver Überwachungs- und Steuerungstechnologien über unser Denken und Handeln in den Blick zu nehmen.

Die Textgrundlagen werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Es werden keine besonderen Kenntnisse vorausgesetzt.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Deniz van den Woldenberg, MA

Seminar Konfuzianismus

CUS-Nummer: 127262015
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 17.12
Beginn: 13. Oktober

Die Texte, die unter dem Namen „Konfuzianismus“ zusammengefasst werden, haben das chinesische Denken mindestens ebenso lange und tiefgreifend geprägt wie die Werke Platons und Aristoteles’ das westliche – und spielen dennoch in der analytischen Philosophie bis heute kaum eine Rolle.

In diesem Seminar lesen wir ausgewählte Passagen aus den Gesprächen des Konfuzius (Lunyu) sowie aus dem Xunzi und fragen, welche Konzeptionen des richtigen Handelns, der Selbstkultivierung und der sozialen Ordnung in diesen Texten entwickelt werden. Vor dem Hintergrund aktueller Forschungsliteratur gehen wir dabei der Frage nach, wie sich die konfuzianische Ethik systematisch verorten lässt: Handelt es sich um eine Form der Tugendethik, die Parallelen zur aristotelischen Tradition aufweist? Oder legen die Texte eine eigenständige Rollenethik nahe, in der Verbindlichkeiten wesentlich durch die sozialen Beziehungen konstituiert werden, in denen wir stehen?

Begleitend stellen wir eine methodische Grundfrage, die das gesamte Seminar durchzieht: Welche Probleme entstehen, wenn wir den chinesischen Text durch das Raster westlicher – und insbesondere analytischer – Ethikkonzeptionen lesen? Und ist der Begriff „Konfuzianismus“ selbst schon eine Kategorisierung, die mehr verschleiert als erhellt?

Das Seminar richtet sich an Studierende, die bereit sind, philosophische Texte sowohl in ihrer historischen Fremdheit ernst zu nehmen als auch kritisch mit den Begriffen zu arbeiten, die wir an sie herantragen.

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, allerdings wird die Bereitschaft, auch längere englischsprachige Texte zu lesen, vorausgesetzt.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Deniz van den Woldenberg, MA

Seminar Level Up Your Character: Ethik des Videospielens

CUS-Nummer: 127262022
Zeit: Mittwoch, 15.45 -17.15 Uhr
Raum: M 11.32
Beginn: 14. Oktober

Kann am Spielen von Videospielen irgendetwas moralisch verwerflich sein? Ist doch nur ein Spiel. Wie sieht es mit Cheating, Cheesing und anderen Arten des Schummelns und Spielverderbens aus? Kann man mit Videospiel-Charakteren befreundet sein oder um sie trauern? Kann es spezielle Spieler-Tugenden (und -Laster) geben? Was lässt sich ethisch zu Cosplay und der Spiele-Community sagen? Diese und weitere Fragen wollen wir in diesem Seminar diskutieren. Dazu werden wir neueste Texte aus der Video Games Ethics lesen und diskutieren.

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, allerdings wird die Bereitschaft, längere englischsprachige Texte zu lesen, vorausgesetzt.

Literatur (wird im Seminar bereitgestellt)

Malanowski, Sarah C. & Nicholas R. Baima (eds.). 2026. Virtue Theory and Video Games. Level Up Your Character, London/New York: Routledge.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Bertrand Russell - Probleme der Philosophie

CUS-Nummer: 127262020
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.71
Beginn: 14. Oktober

In seinem 1912 erschienenen Buch *Problems of Philosophy* beschäftigt sich Bertrand Russell mit einer ganzen Reihe grundlegender Fragen aus der Metaphysik und der Epistemologie: Gibt es eine von uns unabhängige Welt? Falls ja, wie ist diese Welt beschaffen? Wie können wir Überzeugungen über diese Welt bilden? Unter welchen Bedingungen sind unsere Überzeugungen wahr? Und unter welchen Bedingungen sind sie gerechtfertigt? Russell entwickelt, oft im Dialog mit der Philosophiegeschichte, originelle Antworten auf diese Fragen. Zugleich nutzt er sie, um über die Philosophie im Allgemeinen nachzudenken. Er verteidigt einflussreiche Auffassungen darüber, was Philosophie ist, wie sie betrieben werden sollte und wo ihre Grenzen liegen. Das Buch ist somit nicht nur eine gut lesbare Einführung in zentrale Bereiche der theoretischen Philosophie, sondern auch ein programmatischer Text der frühen analytischen Philosophie.

Im Seminar werden wir Russells Buch lesen und uns mit seinen (meta-)philosophischen Ideen auseinandersetzen. Wir werden das Buch auf Englisch lesen. Studierende, die im Lesen englischer Texte noch nicht geübt sind, sollten sich ergänzend folgende deutsche Übersetzung zulegen:

Probleme der Philosophie. Übersetzt von Eberhard Bubser. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Andreas Wenzel, MA

Seminar Was sind politische Urteile?

CUS-Nummer: 127262026
Zeit: Donnerstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.22
Beginn: 15. Oktober

Die Frage danach, was politische Urteile sind und was es heißt, sie zu fällen, findet sich in der Geschichte der Politischen Philosophie häufiger als Randbemerkung. Das junge Feld der Politischen Epistemologie versucht, dieser Frage systematisch nachzugehen.

Wir wollen uns in diesem Seminar die Grundlagen dieser jungen Debatte um politische Urteile aneignen. Hierfür werden wir unter anderem Texte von Hannah Arendt, John Rawls, Jürgen Habermas und aktuelle Texte, die sich mit diesen auseinandersetzen, lesen. Ausblickhaft werden wir uns außerdem die Frage stellen, wie politische und moralische Urteile zusammenhängen und welche Rolle Fake News für politische Urteile spielen.

Die Veranstaltung ist nach Absprache für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Aristotelische Metaphysik

CUS-Nummer: 127262018
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.22
Beginn: 15. Oktober

Kein Philosoph hat die Entwicklung der Metaphysik so stark geprägt wie Aristoteles. In diesem Seminar gehen wir auf ein zentrales Thema seines komplexen und schwierig zu verstehenden metaphysischen Werkes ein: auf seine Konzeption der Substanz, die er insbesondere in den so genannten "Substanzbüchern" Zeta, Eta und Theta der *Metaphysik* darlegt. Aristoteles fragt dort nach dem „Seienden als Seiendem“ — danach, wie etwas aufzufassen ist bloß in der Hinsicht, dass es ist — und er verfolgt diese Frage, indem er sie auf die Frage zuspitzt, was Substanz ist. Als Orientierung wird uns dabei ein neueres Werk der Sekundärliteratur dienen: Aryeh Kosmans *The Activity of Being*, erschienen 2013 bei Harvard University Press. Nach Kosmans Interpretation liegt das Sein einer Substanz für Aristoteles letztlich nicht in einer statischen Eigenschaft, sondern in einer *Tätigkeit*. Im Verlauf des Seminars werden wir diese Interpretation an Aristoteles' Texten nachvollziehen und prüfen.

Das Seminar setzt keine speziellen Vorkenntnisse voraus; verlangt wird aber die Bereitschaft, sich (in deutscher Übersetzung) ausgiebig mit Aristoteles' anspruchsvoller Prosa sowie mit Kosmans Buch auseinanderzusetzen, das nur auf Englisch verfügbar ist. Zur Anschaffung empfohlen werden Aristoteles' *Metaphysik. Bücher VII(Z) - XIV(N)* in der zweisprachigen Ausgabe als auch Kosmans Monographie.

Seminar Walter Benjamin – Ursprung des deutschen Trauerspiels

CUS-Nummer: 182260027
Zeit: Dienstag, 9.45 - 13.00 Uhr, zweiwöchentlich
Raum: 1.015, Azenbergstr. 12
Beginn: 13. Oktober

Walter Benjamins große Studie zum "Ursprung des deutschen Trauerspiels" ist nicht nur eine Abhandlung über das barocke Trauerspiel mit bis heute andauernder problematischer Rezeptionsgeschichte seitens der Germanistik sondern auch ein komplexer Beitrag zur Geschichtsphilosophie und Erkenntnistheorie und nicht zuletzt ingeniöser literaturtheoretischer Entwurf.

In diesem Seminar sollen zentrale Ideen, Motive und Konzepte aus Benjamins Trauerspielbuch aus ihrem Zusammenhang heraus beleuchtet und auf ihre literaturtheoretische Tragfähigkeit hin geprüft werden. Hierfür sollen historische Hintergründe und ideengeschichtliche Voraussetzungen recherchiert, die Apologien und Verwerfungen seitens der Rezeption nachvollzogen sowie gefragt werden, inwieweit auch heute noch Benjamins Ansatz als Modell für literaturwissenschaftliche und kulturhistorische Forschungen dienen kann.

Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt. Zu Beginn des Semesters wird Liste mit Themen ausgeteilt, die in Referaten und Hausarbeiten vertieft werden können. Eigene Themenvorschläge sind willkommen.

Seminar Fachdidaktik I (Bachelor)

CUS-Nummer: 127262031
Zeit: Dienstag, 16.15 - 17.45 Uhr
Raum: 1.315 an der PH Ludwigsburg
Beginn: 20. Oktober

Im Rahmen der PSE-Kooperation mit der PH Ludwigsburg sind Lehramtsstudiengänge seit diesem Semester aufgefordert, Fachdidaktik-Seminare an die PH auszugliedern. Für Studierende ist das mit dem zusätzlichen Aufwand des Pendelns an den Standort in Ludwigsburg verbunden. Bitte beachten Sie diesen zeitlichen Mehraufwand bei der Planung Ihres Semesters. Um diese Situation etwas zu entspannen, wird Fachdidaktik beginnend in diesem Semester sowohl im Winter- als auch im Sommersemester angeboten (jeweils an der PH).

Die Didaktik der Philosophie und Ethik versteht sich als „eigenständiges Teilgebiet der Philosophie mit wissenschaftlichem Anspruch“ (Schmidt 2011, 443). Sie ist zwar auf die schulische Praxis ausgerichtet, will aber keine direkte Praxisanleitung sein, so wie auch die Ethik als Wissenschaft keine direkten, normativen Handlungsanleitungen vermittelt. Ethik und ihre Didaktik üben vielmehr einen indirekten Einfluss auf gesellschaftliche und schulische Praxis aus. Im Fall der Ethikdidaktik geschieht dies dadurch, dass die Zielsetzungen, Prinzipien und Methoden philosophisch-ethischer Lehr-Lernprozesse nicht einfach vermittelt, sondern in kritisch-reflexiver Absicht auf Plausibilität, Begründbarkeit und Angemessenheit hin untersucht werden. Dadurch werden die Studierenden dazu befähigt, philosophisch-ethische Lehr-Lernprozesse auf wissenschaftlich fundierte Weise zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

In Fachdidaktik I – Die Grundlagen erhalten die Studierenden dafür einen Überblick über das (Selbst-)Verständnis der Fachdidaktik Philosophie und Ethik, über mögliche Ziele philosophisch-ethischer Lehr-Lernprozesse (Martens-Rehfus-Debatte und Kompetenzen und/oder/versus Bildung) und grundlegende Prinzipien des Philosophie- und Ethikunterrichts, die oft als Schlagworte bekannt sind, deren Bedeutung jedoch oftmals ungeklärt bleibt (Problem- und Lebensweltorientierung und insbesondere 'Philosophieren' selbst). Die Grundlagen werden erarbeitet, um darauf aufbauend eine fachdidaktische Checkliste zu entwickeln, um die Gestaltung philosophisch-ethischer Lehr- und Lerneinheiten planen und evaluieren zu können. Diese wird im Seminar an realen Unterrichtsskizzen und den zugehörigen Materialien erprobt.

Die Literatur wird über Moodle bereitgestellt.

n.n.

Seminar Fachdidaktik II-1 (Master)

CUS-Nummer: -

Zeit: Blockveranstaltung
Termine folgen zeitnah

Fachdidaktik II ist ein 4-stündiges Modul, besteht also aus zwei Veranstaltungen. Die beiden Veranstaltungen werden im WiSe26/27 jeweils 2-stündig angeboten. Es ist nur nach Rücksprache möglich, die Veranstaltungen in unterschiedlichen Semestern zu besuchen. Die Termine für beide Veranstaltungen werden in Blöcken erst nach Ablauf der Schulpraxissemesterphase angeboten (also zwischen dem 7. Januar und dem 15. Februar). Die genauen Termine werden im Oktober 2026 veröffentlicht. Alternativ werden die beiden FD II-Seminare auch im Sommersemester angeboten.

Die Note für Fachdidaktik II setzt sich im Verhältnis 50:50 aus den Noten der Teilprüfungsleistungen aus Fachdidaktik II-1 und Fachdidaktik II-2 zusammen.

n.n.

Seminar Fachdidaktik II-2 (Master)

CUS-Nummer: -

Zeit: Blockveranstaltung
Termine folgen zeitnah

Fachdidaktik II ist ein 4-stündiges Modul, besteht also aus zwei Veranstaltungen. Die beiden Veranstaltungen werden im WiSe26/27 jeweils 2-stündig angeboten. Es ist nur nach Rücksprache möglich, die Veranstaltungen in unterschiedlichen Semestern zu besuchen. Die Termine für beide Veranstaltungen werden in Blöcken erst nach Ablauf der Schulpraxissemesterphase angeboten (also zwischen dem 7. Januar und dem 15. Februar). Die genauen Termine werden im Oktober 2026 veröffentlicht. Alternativ werden die beiden FD II-Seminare auch im Sommersemester angeboten.

Die Note für Fachdidaktik II setzt sich im Verhältnis 50:50 aus den Noten der Teilprüfungsleistungen aus Fachdidaktik II-1 und Fachdidaktik II-2 zusammen.

Seminar **Fachübergreifende Schlüsselqualifikation:
Geisteswissenschaften und KI**

CUS-Nummer: 127262016
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.52
Beginn: 13. Oktober

Vor dem Hintergrund einer Besinnung auf die bildungstheoretische Bedeutung der Geisteswissenschaften und der Universität übt dieser Kurs einen reflektierten Umgang mit KI-tools ein. Dabei zielt der Kurs nicht auf eine Abrichtung zum Gebrauch von generativer KI in beliebigen Kontexten, sondern auf Vermittlung der Kompetenz zur informierten Entscheidung über die Nutzung oder Nicht-Nutzung in verschiedenartigen hochschulrelevanten Kontexten.

Der Kurs gliedert sich in drei Themenblöcke, die jeweils sowohl theoretische als auch anwendungsbezogene Bestandteile beinhalten: Im ersten Teil des Kurses soll durch Besinnung auf Geisteswissenschaften, Universität und digitale Mündigkeit ein auf die Bedürfnisse von Studierenden geisteswissenschaftlicher Fächer zugeschnittener Rahmen erarbeitet werden, vor dessen Hintergrund sich sinnvoll und reflektiert über den möglichen Nutzen und die Grenzen des Einsatzes von KI entscheiden lässt.

Der zweite Block vermittelt anwendungsbezogene Kenntnisse der Grundbegriffe und Funktionsweise generativer künstlicher Intelligenz sowie der geschichtlichen und politisch-ökonomischen Hintergründe der Entstehung dieser Technologie. Daneben geht es um ethische und epistemische Aspekte ihrer Nutzung sowie hiermit verbundene gesellschaftliche Gefahren wie „skill skipping“ und „deskilling“, d. h. das Vernachlässigen und Verlernen menschlicher Verstehens- und Schreibkompetenzen, die für eine lebendige demokratische Öffentlichkeit unabdingbar sind.

Der letzte Seminarblock beinhaltet anwendungsbezogene Übungen zu KI-tools im geisteswissenschaftlichen Studium mit besonderem Augenmerk auf Vor- und Nachteilen ihrer Nutzung beim geisteswissenschaftlichen Lernen und Schreiben.

Der Kurs verbindet theoretische und praktische Orientierung zum Thema KI miteinander. Wer an einem rein anwendungsbezogenen Kurs zur Nutzung von KI interessiert ist, möge stattdessen lieber andere Lehrangebote der Universität nutzen. Der vorliegende Kurs richtet sich spezifisch an Studierende geisteswissenschaftlicher Fächer, die an der Verbindung von kritischer Reflexion über KI auf Grundlage theoretischer Texte zu diesem Thema mit der anwendungsbezogenen Erkundung von Sinn und Unsinn ihres Einsatzes interessiert sind.

Mitwirkende Dozierende: Prof. Dr. Christian Martin, Franziska Weeber, M. Sc.

Seminar Urteil und Meinung (an der ABK Stuttgart)

CUS-Nummer: 127262036
Zeit: Donnerstag, 9.00 - 10.30 Uhr
Raum: Neubau 2, R 2.08 an der ABK Stuttgart
Beginn: 15. Oktober

Urteile werden gefällt und Meinungen gebildet. Während Urteile eine gewisse Finalität zu implizieren scheinen, schließlich ist das soziale und juristische Verurteilen nicht fern, können Meinungen geändert werden. Aber gerade deshalb haftet Meinungen der Vorwurf des willkürlichen Subjektivismus an. Sowohl durch Urteile als auch Meinungen setzen wir uns ins Verhältnis zu Mitmenschen und Umwelt. Changierend zwischen bezugstiftender Positionierung und normativer Festschreibung sind sie eine wesentliche Voraussetzung des souveränen Handelns. Ausgehend von Hannah Arendts aus dem Nachlass herausgegebene „Das Urteilen“, sowie ergänzenden Texten sollen im Seminar die unterschiedlichen Facetten von Meinung und Urteil gemeinsam diskutiert werden.

Für die Teilnahme am Seminar wird die Bereitschaft zu gründlicher Vorbereitung der Lektüre sowie die aktive Teilnahme an Diskussionen vorausgesetzt.

Das Seminar wird an der ABK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter johanna.schneider@prom.abk-stuttgart.de ist notwendig.

Andreas Wintersperger, MA

**Seminar Grundlegende Positionen der philosophischen Ästhetik
 (an der ABK Stuttgart)**

CUS-Nummer: 127262037
Zeit: Donnerstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Raum: siehe Campus (an der ABK Stuttgart)
Beginn: 15. Oktober 2026

Thema der Lehrveranstaltung ist die Einführung in jene grundlegenden Positionen philosophischer Ästhetik, deren gewollte und ungewollte historische Wirksamkeit weiterhin andauert; sei es auf diskursiver, institutioneller oder ästhetisch-praktischer Ebene. Gerade stattfindende Diskussionen um den Autonomie-Begriff in der Kunst sollen diesbezüglich gewissermaßen als Wundspreizer dienen, um am Leichnam des geschichtlichen Kanons der philosophischen Ästhetik - sowie der mittlerweile zum Kanon geronnenen Kritik am selbigen - pathologische Stichproben zu entnehmen. Ein Leitmotiv bei der Lektüre der Grundlagentexte wird somit die Reflexion dessen sein, was mit Adorno als die – sich aktuell intensivierende – „Verfransung der Künste“ bezeichnet werden kann; Verfransung nicht nur der Künste untereinander, sondern auch der Kunst mit allem, was nicht Kunst ist – etwa der Philosophie.

Das Seminar wird an der ABK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter A.Wintersperger@prom.abk-stuttgart.de ist notwendig.

**Seminar Philosophie der Digitalität – Technik-Medien-Kultur
 (an der ABK Stuttgart)**

CUS-Nummer: 127262038
Zeit: Dienstag, 11.00 -12.30 Uhr
Raum: siehe Campus (an der ABK Stuttgart)
Beginn: 13. Oktober

Technik – so hat Alfred Nordmann festgehalten – fordert dazu heraus, von ihr ausgehend die gesamte Philosophie neu zu diskutieren. Diese Herausforderung verschärft sich in einer Zeit, die den „Stachel des Digitalen“ (Krämer 2025) schmerzhaft spürt. Dabei bleibt der Begriff der Technik seltsam unklar und vieldeutig, es lassen sich sehr viele Geschichten über Technik erzählen, die gerade an Kunsthochschulen zur Reflexion einladen. Ähnliches kann man über Digitalität sagen, vor allem, wenn diese ‚souverän‘, ‚resilient‘ oder sogar ‚autonom‘ sein soll. Merkmale der Digitalität, auch als ihre Existenzbedingungen, lassen sich leicht auflisten – Algorithmizität, Verdatung, Netzwerkförmigkeit und Interoperabilität gehören dazu; dem Begriff kommt man damit aber nicht näher. Denn schon vor-digitale Technik wirkt in der Erkenntnistheorie als Reflexionsbegriff, in der Ethik eröffnet sie Aushandlungsräume, in der Anthropologie setzt sie das Leitmerkmal des in einer technisierten Welt lebenden homo faber, in der Ästhetik dient sie als Schnittstelle zwischen Material und Werk. In unserer Tradition schien nur klar: Was von techne oder ars – also durch Kunst – hervorgebracht wurde, das ist nicht Teil der Natur, und kann sich nicht aus sich selbst heraus verändern, sondern immer nur durch uns. Und vielleicht – so Nordmann – „ist es ja so: So wie die Sprache seit jeher unsere Beziehungen zu anderen Menschen regelt, so regelt die Technik unsere Beziehungen zu den Dingen“ (Nordmann 2008, 15). Die Digitaltechnik verändert nun aber auch – in Stufen der Remedialisierung – unser Sprechen und Schreiben selbst.

Neben die klassischen Fragen der Aufklärung Kants – „Was kann ich wissen?“, „Was soll ich tun?“, „Was darf ich hoffen?“ – tritt so eine neue, unserer Zeit gemäße und nur in dieser stellbare vierte Frage: „Wie stelle ich her?“ Nur unter dieser Ergänzung ließe sich heute – so Nordmann – die krönende Frage der Philosophie „Was ist der Mensch?“ befriedigend beantworten (vgl. Nordmann 2008, 30f.).

Die Frage nach der Technik ist jedenfalls für uns Bewohner:innen der Gegenwart des Anthropozäns so zentral wie brisant, ihre Geschichte beginnt für uns mit dem antiken Mythos von Prometheus, die Erzählung ihrer Zukunft sagt mehr über uns Menschen – unsere Wünsche, Hoffnungen, Werte und Ängste – als über die Technik selbst. Die digitale Gegenwart, in der wir eine Infosphäre mit KI-Agenten teilen sollen, spitzt dies zu und macht Technik als Problem – auch der Ökologie und der Politik – sichtbar, während sie gleichzeitig von immer perfekteren Oberflächen als Interface zugedeckt wird. Und Technik – verschärft im Digitalen – ist keinesfalls neutral.

Das Seminar wird an der ABK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter Christian.schroeter@abk-stuttgart.de ist notwendig.

Prof. Dr. Christian Grüny

Seminar Einführung in Ästhetik und Kunstphilosophie (an der HMDK Stuttgart)

CUS-Nummer: 127262039

Zeit: Dienstag, 16.00 - 17.30 Uhr

Raum: Willy-Brandt-Str. 8, Raum 307 (an der HMDK Stuttgart)

Beginn: 13. Oktober

Das Nachdenken über Kunst, über das Schöne, die ästhetische Wahrnehmung etc. begleitet die Philosophie von Anfang an, hat aber sehr verschiedene Formen angenommen. Das Seminar wird sich diesen Formen anhand exemplarischer Texte und der Auseinandersetzung mit Werken aus verschiedenen Disziplinen – bildende Kunst, Musik, Tanz etc. – zuwenden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem 20. und 21. Jahrhundert.

Die Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Das Seminar wird an der HMDK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter christian.grueny@hmdk-stuttgart.de ist notwendig.

Prof. Dr. Christian Grüny

Seminar Hannah Arendt: Vita Activa

CUS-Nummer: 127262040
Zeit: Donnerstag, 10.00 - 11.30 Uhr
Raum: Willy-Brandt-Str. 8, Raum 306 (an der HMDK Stuttgart)
Beginn: 15. Oktober

Die Philosophie Hannah Arendts hat seit einigen Jahren große Prominenz gewonnen. Arendt war als Philosophin immer auch politische Denkerin, sie hat sich zu aktuellen politischen Fragen wie dem Eichmannprozess ebenso geäußert wie zu Fragen wie der Logik des Totalitarismus, und jeder ihrer im engeren Sinne philosophischen Texte hat eine politische Dimension oder politische Implikationen.

Vita Activa oder Vom tätigen Leben, zuerst 1958 als The Human Condition veröffentlicht, kann als ihr Hauptwerk angesehen werden. Darin unterscheidet sie die drei Praxisformen Arbeiten, Herstellen und Handeln und weist das Handeln als den eigentlichen Bereich des Politischen aus, dessen Bedingungen Pluralität und die Fähigkeit sind, Anfänge zu setzen, die aus der Gebürtigkeit des Menschen hervorgeht.

Das Seminar widmet sich der systematischen Lektüre des Buches, das bitte anzuschaffen ist.

Das Seminar wird an der HMDK Stuttgart angeboten. Eine Anmeldung unter christian.grueny@hmdk-stuttgart.de ist notwendig.

Allgemeines: Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten und Leistungsnachweisen am Institut für Philosophie

Leistungsnachweise werden prinzipiell nur für Leistungen vergeben, die über die aktive und regelmäßige Teilnahme an der jeweiligen Lehrveranstaltung hinausgehen. Welche Leistungen in den Modulen der Studiengänge der Philosophie erbracht werden müssen, ist im Modulhandbuch vermerkt. Die folgenden Erläuterungen fassen das zusammen. Bei allen Leistungen gilt: die Dozierenden können auch abweichende Leistungen im gleichen Umfang zulassen oder fordern.

Zum Ablegen einer Prüfung melden Sie sich zu Beginn der Vorlesungszeit beim Prüfungsamt für Seminar- und Modulprüfungen an; nach Absolvierung melden die Prüferinnen und Prüfer das Ergebnis direkt dem Prüfungsamt.

Für fachfremde HörerInnen:

Bitte nehmen Sie Kontakt zum jeweiligen Dozierenden oder zum Studiengangsmanager der Philosophie auf, um die Modalitäten für Ihren Scheinerwerb individuell in Bezug auf Ihre Prüfungsordnung abzustimmen.

In den Studiengängen des Instituts für Philosophie:

Leistungspunkte werden modulweise für das erfolgreiche Absolvieren der zu einem Modul gehörenden Veranstaltungen und den darin vorgesehenen Prüfungen erworben. Die obligatorischen Veranstaltungen und Prüfungen eines Moduls sind in den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs der Studiengänge festgehalten.

Den folgenden Studiengangs-Leitlinien können Sie für die aktuellen modularisierten Studiengänge der Philosophie an der Universität Stuttgart entnehmen:

- welche Veranstaltungen Sie in allen Modulen Ihres Studienganges besuchen müssen. Aufgeführt sind nicht die faktischen Namen der Veranstaltungen, sondern Veranstaltungscontainer. Welche tatsächlich angebotenen Veranstaltungen in den Container passen, entnehmen Sie bitte der Liste ab Seite 7.
- welche Leistungen in den jeweiligen Veranstaltungen zu erbringen sind.
- Hausarbeiten haben zu bestimmten Stadien des Studiums unterschiedliche Ansprüche an die inhaltliche Dichte, aber auch an den Umfang. Bitte orientieren Sie sich an den in den Listen angegebenen Seitenzahlen. Als Vorleistung für eine Hausarbeit kann Ihr Dozierender auch zusätzliche Leistungen wie zum Beispiel ein Referat fordern.
- Studienbegleitende Prüfungen sind in jedem Fall benotete Studienleistungen. Das Halten eines Referates reicht deshalb nicht aus. Ihr Dozierender entscheidet, welche Leistung ihm als Bewertungsgrundlage dienen soll. Beispiele sind: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Essay, mündliche Prüfung, etc.

Allgemeines: Lehrveranstaltungen – Typen und Anforderungen

Seminare und Vorlesungen sind die beiden Haupttypen von Lehrveranstaltungen. Ergänzend dazu werden zu ausgewählten Veranstaltungen noch Tutorien angeboten.

Vorlesungen bieten in erster Linie Überblick und Einführung etwa zu einer philosophiehistorischen Epoche, einer philosophischen Disziplin oder dem Werk eines bedeutenden Klassikers. Vorlesungen dieser Art sind in jedem Studienabschnitt wichtig, weil sie das Selbststudium orientieren helfen. Im Hauptstudium sollten Sie sich eher an Vorlesungen zu einem bestimmten Problem halten, das aus der Sicht verschiedener philosophischer Ansätze diskutiert wird. Auch in Studiengängen, in denen keine Leistungsnachweise für Vorlesungen erworben werden können, sollte auf ihren Besuch keinesfalls verzichtet werden. Sie üben in Vorlesungen das konzentrierte Zuhören, die Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem, die Anfertigung aussagekräftiger Mitschriften. Daher sollten Sie sich nicht nur auf in der Vorlesung ausgegebene Handreichungen oder auf die Möglichkeit, einige Vorlesungen im Internet nachlesen oder hören zu können, verlassen. Die Mitschrift ist bereits eine Form aktiver Verarbeitung des Gehörten. Auch die von den Dozentinnen und Dozenten zumeist eingeräumte Zeit für Fragen und Diskussionen sollten Sie nutzen, gerade für einfachste Verständnisfragen – auch die Lehrenden sind auf diese Rückmeldungen durchaus angewiesen.

Alle **Seminare** bieten in erster Linie die Möglichkeit intensiver Textinterpretation und Problemdiskussion. Im Idealfall agieren die Seminarleiter nur als Moderatoren, die hin und wieder korrigierend eingreifen. Die Qualität eines Seminars ist damit in hohem Maße von der Qualität der Vorbereitung der Sitzungen durch die Studierenden abhängig. Eine gute Seminarvorbereitung umfasst die Nachbereitung der letzten Sitzung, Notizen und Exzerpte zur neuen Seminarliteratur, eine Zusammenfassung der wesentlichen Gedanken, Fragen zum Verständnis und vielleicht erste kritische Argumente gegen bestimmte Thesen. Im Interesse einer guten Vorbereitung sollte zumindest der Haupttext des Seminars in der empfohlenen Ausgabe erworben werden. Im Seminar sollen die Studierenden, gleichsam in einem „geschützten Raum“, die Ergebnisse ihres Selbststudiums zur Diskussion stellen. Dadurch erhalten Sie nicht nur eine unverzichtbare Rückmeldung zu Ihren Überlegungen, Problemen und Fortschritten, sondern trainieren zugleich die Fähigkeiten zur mündlichen Darstellung und zur argumentativen Kritik. Diese Kompetenzen sind nicht nur im späteren Berufsleben, sondern bereits in mündlichen Prüfungen gefragt: Besonders aktive Seminarteilnehmer schneiden in Prüfungen durchschnittlich besser ab.

Tutorien sind ergänzende Lehrveranstaltungen, in denen unter Leitung einer studentischen Tutorin oder eines studentischen Tutors der Stoff eines Seminars oder einer Vorlesung in Übungen vertieft wird. In den modularisierten Studiengängen ist der Besuch von Tutorien verpflichtend. Das hat den einfachen Grund, dass Tutorien in der Philosophie – anders als in manchen anderen Wissenschaften – nicht bloß Repetitorien zur Klausurvorbereitung sind, sondern der Übung des philosophischen Gesprächs in hierarchiefreieren Umgebungen dienen. Sie sollten also angebotene Tutorien wahrnehmen – auch wenn sie in Ihrem Studiengang nicht obligatorisch sein sollten.

Allgemeines: Philosophie und Sprachen

Die Bestimmungen zur allgemeinen Hochschulreife bzw. die speziellen Studienordnungen legen verbindlich fest, welche Sprachkenntnisse auf welchem Niveau für die verschiedenen Studiengänge im Fach Philosophie vorausgesetzt sind bzw. im Verlauf des Studiums erworben werden müssen.

Wenn der gewählte Studiengang das Latinum oder das Graecum erfordert (das Lehramt Philosophie/Ethik erfordert dies zwingend) und der Nachweis erst während des Studiums bis zur Orientierungsprü-

fung erbracht wird, kann die Entscheidung bereits nach philosophischen Interessen getroffen werden: Das Latinum ist für eine Spezialisierung auf mittelalterliche, das Graecum für eine Spezialisierung auf antike Philosophie unerlässlich. Wer weder die eine noch die andere Spezialisierung beabsichtigt, sollte sich für das Latinum entscheiden: Viele gebräuchliche Fremdwörter und philosophische Fachtermini haben lateinische Wurzeln, deren Kenntnis allemal nützlich ist. An der Universität Stuttgart bietet das Sprachenzentrum regelmäßig Lateinkurse an; dort können Sie auch eine Prüfung ablegen, die für das Philosophiestudium als äquivalent zum Latinum anerkannt wird.

Englisch ist in der heutigen philosophischen Fachdiskussion die wichtigste moderne Fremdsprache: Die meisten Publikationen zur Philosophie weltweit und einige wichtige Fachzeitschriften erscheinen in englischer Sprache. Die Fachbegriffe eignet man sich am besten durch die Lektüre eines neueren philosophischen Werkes an, etwa einer Einführung oder einer Überblicksdarstellung. Selbstverständlich ist es auch in der Philosophie von Vorteil, wenn man noch eine weitere moderne Fremdsprache (Französisch, aber auch Italienisch oder Spanisch) beherrscht.

Allgemeines: Stundenplanerstellung

Sie müssen sich aus dem Lehrangebot eigenverantwortlich einen Semesterstundenplan zusammenstellen. Dabei ist zu berücksichtigen, welche Leistungsnachweise gemäß der jeweiligen Studienordnung bis zu welchem Zeitpunkt des Studiums zu erbringen sind. Die hier angehängten Studienpläne sind zwar, was den Umfang des Studiums angeht, verbindlich, nicht aber, was die Semesteranordnung angeht. Sollten Sie eine Veranstaltung in einem Semester nicht besuchen können, steht sie Ihnen auch in den anderen offen. Hierbei sollten Sie aber darauf achten, dass ein paar Veranstaltungen jeweils nur entweder im Sommer- oder im Wintersemester angeboten werden.

Beim Erstellen des Semesterstundenplanes ist unbedingt zu beachten, dass die Lehrveranstaltung selbst nur den geringsten Teil des zeitlichen Aufwandes darstellt. Die meiste Zeit wird für das Selbststudium benötigt: Lektüre der Primär- und Sekundärliteratur, Anfertigungen von Zusammenfassungen und Exzerpten, Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (rechnen Sie etwa zwei Stunden je Seminar pro Woche für die Vor-, und zwei Stunden für die Nachbereitung). Das Studium der Philosophie, in welchem Studiengang auch immer, ist also sehr arbeitsintensiv. Dies gilt umso mehr für den Bachelor-Studiengang, bei dem durch die straffe Organisation die freie Arbeitszeit besonders knapp bemessen ist. Bitte beachten Sie hier jedoch auch, dass die angegebenen 6 Semester für den Bachelor, resp. 4 Semester im Master nur die Regelstudienzeit beschreiben. Ein längeres Studium ist auch in diesen Studiengängen möglich.

Im Folgenden soll auf die Besonderheiten der einzelnen Studienpläne eingegangen werden.

Beachten Sie bitte: Was hier aufgeführt wird, ist **kein juristisch verbindlicher Text**. Die Bestimmungen der Studienordnungen werden hier nicht wiederholt und nur selten kommentiert. Es ist ganz unverzichtbar, dass Sie sich zu Beginn Ihres Studiums ein Exemplar der für Ihren Studiengang einschlägigen Studien- und Prüfungsordnung besorgen und sich gründlich mit den darin niedergelegten Regelungen vertraut machen; Sie müssen auch in dem Sinn eigenverantwortlich studieren, dass Sie den verbindlichen Regeln der Studienordnungen in der Organisation Ihres Studiums genüge tun.

Sie finden die für Ihr Studium verbindlichen Prüfungsordnungen auf der Internetseite des Prüfungsamtes: <http://www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt>

Bitte beachten Sie: im Folgenden sind nur die aktuellsten Studiengänge aufgeführt. Für alle vorherigen Studiengänge informieren Sie sich bitte auf der Webseite des Instituts für Philosophie.

Ein-Fach-Bachelor Philosophie nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	BM 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BM 2: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	BM 3: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	Fachaffine Schlüsselqualifikation <i>bel. Veranstaltungen</i>	Fachübergreifende Schlüsselqualifikation <i>bel. Veranstaltungen</i>
2 (SoSe)	KM 1: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BM 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	BM 5: Argumentieren und Schreiben <i>Seminar und Tutorium</i>		Interdisziplinäre Studien beliebige Veranstaltungen im Umfang von 6 LP in Fak. 1-8 und philosophische Reflexion
3 (WiSe)	KM 2: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	KM 3: Klassiker I <i>Seminar</i>	KM 5: Theoretische Philosophie I <i>Seminar</i>	KM 7: Praktische Philosophie I <i>Seminar</i>	KM 10: Interdisziplinäre Themen II <i>Seminar</i>
4 (SoSe)	KM 4: Klassiker II <i>Seminar</i>	KM 9: Interdisziplinäre Themen I <i>Seminar</i>	KM 6: Theoretische Philosophie II <i>Seminar</i>	KM 8: Praktische Philosophie II <i>Seminar</i>	
5 (WiSe)	Wahlbereich 3 Module á 6 LP		EM 2: Projekt Philosophie <i>Praxisbezogene Projektarbeit nach Antrag</i>		Fachfremde Orientierung <i>bel. Veranstaltungen</i>
6 (SoSe)	EM 1: Philosophische Forschung <i>Kolloquium</i>		BA-Arbeit		

Für einen erfolgreichen Abschluss des Ein-Fach-Bachelors Philosophie sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungsprüfung.

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung umfasst im Ein-Fach-Bachelor das erfolgreiche Bestehen der Basismodule 1-4. Bis zum Beginn der Vorlesungszeit des dritten Semesters ist die Orientierungsprüfung abzulegen. Ist sie bis zum Beginn der Vorlesungszeit des vierten Semesters einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen nicht abgeschlossen, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, die zu prüfende Person hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Das Bestehen der Orientierungsprüfung setzt weiterhin den Nachweis von Kenntnissen in mindestens zwei modernen Fremdsprachen oder einer modernen Fremdsprache und des Latinums bzw. Graecums voraus. Die Kenntnis moderner Fremdsprachen muss in der Regel dem Stoff im Umfang von 4 Jahren aufsteigendem gymnasialen Schulunterricht entsprechen.

Basis- und Kernmodule

In den Basis- und Kernmodulen wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Basismodul 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie - Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57271

Basismodul 2: Einführung in die Theoretische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Theoretische Philosophie - Tutorium zum Seminar
- Prüfungsnummer: 57301

Basismodul 3: Einführung in die formale Logik

- Seminar: Einführung in die formale Logik
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57311

Basismodul 4: Einführung in die Praktische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Praktische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57321

Basismodul 5: Argumentieren und Schreiben

- Seminar: Argumentieren und Schreiben
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57331

Kernmodul 1: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57431

Kernmodul 2: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57441

Kernmodul 3: Klassiker I

- Seminar: Klassiker I
 - Prüfungsnummer: 57481

Kernmodul 4: Klassiker II

- Seminar: Klassiker II
 - Prüfungsnummer: 57491

Kernmodul 5: Theoretische Philosophie I

- Seminar: Theoretische Philosophie I
 - Prüfungsnummer: 57501

Kernmodul 6: Theoretische Philosophie II

- Seminar: Theoretische Philosophie II
 - Prüfungsnummer: 57511

Kernmodul 7: Praktische Philosophie I

- Seminar: Praktische Philosophie I
 - Prüfungsnummer: 57521

Kernmodul 8: Praktische Philosophie II

- Seminar: Praktische Philosophie II
 - Prüfungsnummer: 57531

Kernmodul 9: Interdisziplinäre Themen I

- Seminar: Interdisziplinäre Themen I
- Prüfungsnummer: 57541

Kernmodul 10: Interdisziplinäre Themen II

- Seminar: Interdisziplinäre Themen II
- Prüfungsnummer: 57551

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind aus den folgenden Modulen drei Module erfolgreich abzuschließen. Dabei ist darauf zu achten, dass zwei Module mit der Zuordnung I zu wählen sind und eines mit der Zuordnung II, das auf den aus I gewählten aufbaut. Die Art der Prüfungsleistung wird zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Wahlmodul 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I
- Prüfungsnummer: 57561

Wahlmodul 2: Geist und Maschine I

- Seminar: Geist und Maschine I
- Prüfungsnummer: 57571

Wahlmodul 3: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I
- Prüfungsnummer: 57581

Wahlmodul 4: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II
- Prüfungsnummer: 57591

Wahlmodul 5: Geist und Maschine II

- Seminar: Geist und Maschine II
- Prüfungsnummer: 57601

Wahlmodul 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II
- Prüfungsnummer: 57611

Ergänzungsmodule

Ergänzungsmodul 1: Philosophische Forschung

- Im Rahmen des Institutskolloquiums, der Ringvorlesung, von Workshops oder Abendvorträgen am Institut für Philosophie sind zwei Vorträge zu besuchen. Zu beiden muss ein Essay im Umfang von 4-6 Seiten verfasst werden. Diese werden beim Studiengangsmanager abgegeben.
- Prüfungsnummer: 57371

Ergänzungsmodul 2: Praxisprojekt Philosophie

- Die Studierenden erbringen eine praxisorientierte Projektarbeit im Umfang von 360 Stunden. Das ist: Ein Praktikum oder ein selbst konzeptioniertes praxisorientiertes Projekt im selben Umfang. Beides muss beim Prüfungsausschussvorsitzenden beantragt und von ihm genehmigt werden. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.
 - Prüfungsnummer: 57381

Fachaffine Schlüsselqualifikation

Aus dem Angebot aus beliebigen Bachelorstudiengängen der Philosophisch-Historischen Fakultät und der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind einführende oder übergreifende Module im Umfang von 12 ECTS-Credits zu wählen. Diese Module sind vor dem Besuch vom Prüfungsausschussvorsitzenden zu genehmigen. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.

- Prüfungsnummer: ist den jeweils besuchten Modulen zu entnehmen

Fachübergreifende Schlüsselqualifikation

Im Rahmen der fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen besuchen die Studierenden fachübergreifende oder berufsfeldqualifizierende Module im Umfang von 6 ECTS-Credits aus einem zentralen Katalog, für die sie sich unter www.uni-stuttgart.de/sq anmelden können. Diese werden von den Dozierenden ohne vorherige Anmeldung im LSF selbstständig verbucht. Bitte beachten Sie, dass die Belegphase für diese Veranstaltungen ca. 6 Wochen vor Semesterbeginn ist.

Fachfremde Orientierung

Aus dem Lehrangebot der Bachelorstudiengänge der Universität Stuttgart sind beliebige, die eigenen Schwerpunkte unterstützende, Module im Umfang von 12 ECTS-Credits zu belegen. Ausgenommen sind Module aus dem Lehrangebot der Philosophie. Die Module sind vom Prüfungsausschussvorsitzenden zu genehmigen. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.

- Prüfungsnummer: ist den jeweils besuchten Modulen zu entnehmen

Interdisziplinäre Studien

Im Rahmen der interdisziplinären Studien sind Veranstaltungen eines beliebigen ingenieur- oder naturwissenschaftlichen Bachelormoduls im Umfang von 6 ECTS-Credits zu besuchen. Die Modulprüfung (USL) selbst erfolgt in Form einer philosophischen Reflexion im Umfang von ca. 15 Seiten über die Themen dieses Moduls, die beim Studiengangsmanager der Philosophie einzureichen ist.

- Prüfungsnummer: 57411

Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit besprechen Sie frühzeitig mit einem Prüfer Ihrer Wahl. Mit diesem verständigen Sie sich über Umfang und Inhalt. Sie kann frühestens mit dem Erhalt von 120 ECTS-Credits beim Prüfungsamt angemeldet werden. Die Bearbeitungsfrist für die Bachelorarbeit beträgt 6 Monate.

- Prüfungsnummer: nicht vorhanden, wird per Formular gemeldet

Bachelor Philosophie im Nebenfach nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	BM 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie Veranstaltung und Tutorium	BM 3: Einführung in die formale Logik Seminar und Tutorium	12 LP
2 (SoSe)	KM 1: Überblick I Vorlesung und Tutorium		6 LP
3 (WiSe)	KM 2: Überblick II Vorlesung und Tutorium	BM 2: Einführung in die Theoretische Philosophie Seminar und Tutorium	12 LP
4 (SoSe)	BM 4: Einführung in die Praktische Philosophie Seminar und Tutorium		6 LP
5 (WiSe)	KM 3: Interdisziplinäre Themen I Seminar		6 LP
6 (SoSe)			0 LP

Für einen erfolgreichen Abschluss des Nebenfachs Philosophie im Bachelor Nebenfach sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden.

In den Modulen wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Sei-

ten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Basismodul 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie - Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57271

Basismodul 2: Einführung in die Theoretische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Theoretische Philosophie - Tutorium zum Seminar
- Prüfungsnummer: 57301

Basismodul 3: Einführung in die formale Logik

- Seminar: Einführung in die formale Logik - Tutorium zum Seminar
- Prüfungsnummer: 57311

Basismodul 4: Einführung in die Praktische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Praktische Philosophie - Tutorium zum Seminar
- Prüfungsnummer: 57321

Kernmodul 1: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57431

Kernmodul 2: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57441

Kernmodul 3: Interdisziplinäre Themen I

- Seminar: Interdisziplinäre Themen I
- Prüfungsnummer: 57541

Master Philosophie nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	VM 1: Theoretische Philosophie <i>Seminar</i>	VM 2: Praktische Philosophie <i>Seminar</i>	VM 3: Interdisziplinäre Themen <i>Seminar</i>	VM 4: freie Vertiefung bel. Seminar	VM 5: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>
2 (SoSe)	SM 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I <i>Seminar</i>	SM 2: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II <i>Seminar</i>	SM 3: Geist und Maschine I <i>Seminar</i>	SM 5: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I <i>Seminar</i>	VM 6: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>
3 (WiSe)	SM 7: Institutskolloquium und Ringvorlesung <i>Teilnahme und 3 Essays</i>	SM 8: Forschungskolloquium <i>Teilnahme, Vorstellung der MA-Arbeit</i>	SM 4: Geist und Maschine II <i>Seminar</i>	SM 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II <i>Seminar</i>	SM 9: Lektürekreis unter Selbstorganisation
4 (SoSe)	MA-Arbeit				

Für einen erfolgreichen Abschluss des Master Philosophie sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden.

In den Modulen des Masters wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten (VM 1-4: 10-15 Seiten) oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Vertiefungsmodul 1: Theoretische Philosophie

- Seminar: Theoretische Philosophie
- Prüfungsnummer: 57801

Vertiefungsmodul 2: Praktische Philosophie

- Seminar: Praktische Philosophie
- Prüfungsnummer: 57811

Vertiefungsmodul 3: Interdisziplinäre Themen

- Seminar: Interdisziplinäre Themen
- Prüfungsnummer: 57821

Vertiefungsmodul 4: freie Vertiefung

- Seminar: freie Vertiefung
- Prüfungsnummer: 57831

Vertiefungsmodul 5: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57841

Vertiefungsmodul 6: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II -
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57851

Spezialisierungsmodul 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I
- Prüfungsnummer: 57421

Spezialisierungsmodul 2: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II
- Prüfungsnummer: 57451

Spezialisierungsmodul 3: Geist und Maschine I

- Seminar: Geist und Maschine I
- Prüfungsnummer: 57461

Spezialisierungsmodul 4: Geist und Maschine II

- Seminar: Geist und Maschine II
- Prüfungsnummer: 57471

Spezialisierungsmodul 5: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I
- Prüfungsnummer: 57751

Spezialisierungsmodul 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II
- Prüfungsnummer: 57761

Spezialisierungsmodul 7: Institutskolloquium und Ringvorlesung

- Im Rahmen des Institutskolloquiums, der Ringvorlesung, von Workshops oder Abendvorträgen am Institut für Philosophie sind drei Vorträge zu besuchen. Zu allen muss je ein Essay im Umfang von 4-6 Seiten verfasst werden. Diese werden beim Studiengangsmanager abgegeben.
- Prüfungsnummer: 57771

Spezialisierungsmodul 8: Forschungskolloquium

- Jeder Masterstudierende muss einen Entwurf seiner Masterarbeit in einem Forschungskolloquium des Instituts präsentieren. Den Termin stimmen Sie frühzeitig mit Ihrem jeweiligen Betreuer ab.
- Prüfungsnummer: 57781

Spezialisierungsmodul 9: Lektürekreis

- Die Studierenden eines Jahrganges organisieren unter Aufsicht eines wissenschaftlichen Betreuers einen Lektürekreis, in dem sie sich selbst strukturiert mit einem Werk der Philosophie auseinandersetzen. Die Lektüre wird von den Studierenden selbst gewählt, Sekundärliteratur wird mit dem wissenschaftlichen Betreuer besprochen. Prüfungsleistung ist ein Studientagebuch (15-20 Seiten), in dem die Ergebnisse des Lektürekreises und ihr Verlauf über die Zeit des Kurses dargestellt werden.
- Prüfungsnummer: 57791

Die *Masterarbeit* besprechen Sie frühzeitig mit einem Prüfer Ihrer Wahl. Mit diesem verständigen Sie sich über Umfang und Inhalt. Sie kann frühestens mit dem Erhalt von 60 ECTS-Credits beim Prüfungsamt angemeldet werden. Die Bearbeitungsfrist für die Masterarbeit beträgt 6 Monate.

- Prüfungsnummer: nicht vorhanden, wird per Formular gemeldet

Bachelor of Education Philosophie/Ethik nach Prüfungsordnung 2015

1 (WiSe)	BE 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BE 2: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	
2 (SoSe)	BE 3: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BE 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	<i>Fach 1 - BE 5:</i> Argumentieren und Schreiben LA <i>Seminar</i>
3 (WiSe)	BE 6: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BE 7: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	
4 (SoSe)	BE 8: Klassiker <i>Seminar</i>	BE 9: Praktische Philosophie <i>Seminar</i>	<i>Fach 2 - BE 5:</i> Argumentieren und Schreiben LA <i>Seminar</i>
5 (WiSe)	BE 10: Theoretische Philosophie <i>Seminar</i>	BE 11: Angewandte Ethik <i>Seminar</i>	
6 (SoSe)	BE 12: Interdisziplinäre Themen <i>Seminar</i>	BE 13: Klassiker-Lektüre <i>Seminar</i>	BE 14: Fachdidaktik Philosophie <i>Seminar</i>

Für einen erfolgreichen Abschluss des Bachelor of Education Philosophie/Ethik sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module erfolgreich abzuschließen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungsprüfung.

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung umfasst im Bachelor of Education Philosophie/Ethik das erfolgreiche Bestehen der Module ‚Einführung in die Geschichte der Philosophie‘ und ‚Einführung in die formale Logik‘. Bis zum Beginn der Vorlesungszeit des dritten Semesters ist die Orientierungsprüfung abzulegen. Ist sie bis zum Beginn der Vorlesungszeit des vierten Semesters einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen nicht abgeschlossen, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, die zu prüfende Person hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Das Bestehen der Orientierungsprüfung setzt weiterhin den Nachweis des Latinums bzw. Graecums (entsprechend 4 Jahren Unterricht der Sekundarstufe oder 3 Jahren Sekundarstufe II mit Abiturprüfung oder Niveau B2) voraus.

Modulleistungen

In den Modulen des Bachelor of Education wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Folgenden werden die im Modulhandbuch aufgelisteten Standardleistungen aufgeführt. Die Dozierenden können in ihren Seminaren auch andere Prüfungsleistungen, die im Arbeitsumfang diesen Angaben entsprechen, einführen. Außerdem können von den Dozierenden Prüfungsvorleistungen (wie z.B. Referate) gefordert werden.

Modul 57270: BE 1 - Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Veranstaltung: Einführung in die Geschichte der Philosophie -
Tutorium zur Vorlesung

- Prüfungsnummer: 57271 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 57310: BE 2 - Einführung in die formale Logik

- Veranstaltung: Einführung in die formale Logik -
Tutorium zur Vorlesung

- Prüfungsnummer: 57311 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 57430: BE 3 - Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung

- Prüfungsnummer: 57431 (mündliche Prüfung)

Modul 57320: BE 4 - Einführung in die praktische Philosophie

- Veranstaltung: Einführung in die praktische Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57321 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 59770: BE 5 - Argumentieren und Schreiben

- Seminar: Argumentieren und Schreiben
 - Prüfungsnummer: 59771 (unbenotete Studienleistung)

Modul 57440: BE 6 - Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57441 (mündliche Prüfung)

Modul 57300: BE 7 - Einführung in die theoretische Philosophie

- Veranstaltung: Einführung in die theoretische Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57301 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 57490: BE 8 - Klassiker

- Seminar: Klassiker
 - Prüfungsnummer: 57491 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 57530: BE 9 - Praktische Philosophie

- Seminar: Praktische Philosophie
 - Prüfungsnummer: 57531 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 57500: BE 10 - Theoretische Philosophie

- Seminar: Theoretische Philosophie
 - Prüfungsnummer: 57501 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 59760: BE 11 - Angewandte Ethik

- Seminar: Angewandte Ethik
 - Prüfungsnummer: 59761 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 59780: BE 12 - Interdisziplinäre Themen

- Seminar: Interdisziplinäre Themen
 - Prüfungsnummer: 59781 (unbenotete Studienleistung)

Modul 59790: BE 13 - Klassiker-Lektüre

- Seminar: Klassiker-Lektüre
 - Prüfungsnummer: 59791 (unbenotete Studienleistung)

Studierende im Bachelor of Education Philosophie/Ethik müssen außerdem im Laufe ihres Studiums ein Seminar zur Fachdidaktik Philosophie erfolgreich abschließen:

Modul 59530: BE 14 - Fachdidaktik Philosophie/Ethik

- Seminar: Fachdidaktik
 - Prüfungsnummer: 59531 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Termine

Beginn der Lehrveranstaltungen:	12. Oktober 2026
Ende der Lehrveranstaltungen:	12. Februar 2027
Unterbrechung:	23. Dezember 2026 - 6. Januar 2027

Bachelor- und Masterarbeiten:

Wenn Sie Ihre BA- oder MA/MEd-Arbeit schreiben möchten, melden Sie diesen Wunsch bitte im Sekretariat des Instituts für Philosophie an (sekretariat@philo.uni-stuttgart.de). Geben Sie dabei bitte an:

- a.) den Themenbereich, zu dem Sie schreiben möchten
- b.) drei Wunschprüfer*innen (gerankt)

Der Prüfungsausschuss überprüft dann, ob dem Prüfer*innenwunsch entsprochen werden kann und setzt sich zeitnah mit Ihnen in Verbindung.

Nach Zusage durch den Prüfungsausschuss kontaktieren Sie die zugewiesenen Prüfer*innen und nehmen mit diesen die offizielle Anmeldung beim Prüfungsamt vor. Hierfür nutzen Sie das auf Campus unter 'Meine Anträge' aufgeführte Formular zur Anmeldung von Abschlussarbeiten.

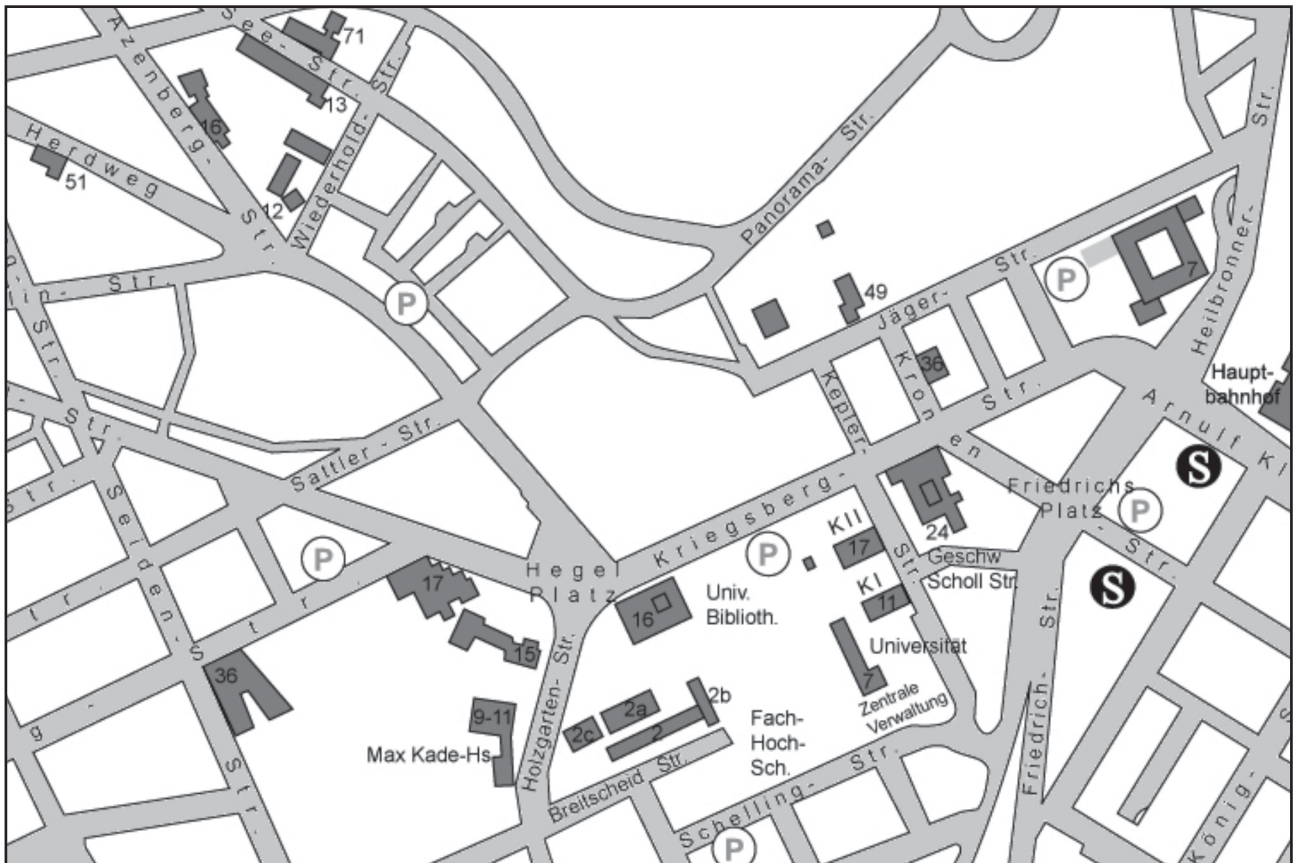
Räume

Hinweise zu den Veranstaltungsorten

M 2.xx	Breitscheidstr. 2 (auch Hörsaalprovisorium gegenüber der Universitätsbibliothek)
M 11.xx	Keplerstr. 11 (K I); die erste Ziffer nach dem Punkt gibt das Stockwerk an.
M 17.xx	Keplerstr. 17 (K II); die erste Ziffer nach dem Punkt gibt das Stockwerk an.
M 12.xx	Azenbergstr. 12
M 36.31	Seidenstr. 36, 3. Stock (Seminarraum)
M 18.11	Azenbergstr. 18
R 2.382	Geschwister-Scholl-Str. 24

Das Institut in der Seidenstr. 36 ist per ÖPNV zu erreichen mit dem Bus, Linie 42 vom HBF, Bus, Linie 43 vom Rotebühlplatz/Stadtmitte und mit der Straßenbahn, Linie 4. Der Name der entsprechenden Haltestelle lautet *Rosenberg-/ Seidenstraße*.

Lageplan der Veranstaltungsorte in der Innenstadt



Prüfungsberechtigte im Fach Philosophie

- Lehrveranstaltungsbegleitende Prüfungen und Hausarbeiten werden von den SeminarleiterInnen abgenommen und beurteilt.
- Berechtigt zur Betreuung von Abschlussprüfungen und -arbeiten im Bachelor-, Master- und GymPO-Studiengang sind alle ProfessorInnen und PrivatdozentInnen des Instituts:
 - Prof. Dr. Christian Martin
 - Prof. Dr. Jörg Löschke
 - Jun.-Prof. Dr. Amrei Bahr
 - Jun.-Prof. Dr. David Wörner
 - Dr. Florian Ganzinger
 - Dr. Krystina Schaub
 - Dr. Simon Ewers

Aktuelles, Kontakte, Links

Infophil:

Das Institut für Philosophie hat einen Emailverteiler „Infophil“ eingerichtet. Über diesen werden tagesaktuelle Meldungen, Vorträge, Ausfälle, etc. kommuniziert. Es wird allen Studierenden empfohlen, sich hier im Formular auf der Internetseite des Instituts für Philosophie (siehe *Links*) einzutragen.

Aktuelle Sprechzeiten:

Die aktuellen Sprechzeiten der MitarbeiterInnen und Lehrbeauftragten des Instituts für Philosophie entnehmen Sie bitte der Internetseite des Instituts (siehe *Links*).

Studienberatung:

Auf den Internetseiten des Instituts (siehe *Links*) gibt es den Eintrag *Studienberatung*. Hier finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Studium.

Finanziert aus Qualitätssicherungsmitteln des Landes steht Ihnen außerdem Dirk Lenz als Studiengangsmanager für die allgemeine Studienberatung zur Verfügung (aktuelle Sprechstundenzeiten auf der Internetseite des Instituts).

Bei Studiengangswechseln steht Ihnen Simon Ewers als Studienfachberater zur Verfügung (aktuelle Sprechstundenzeiten auf der Internetseite des Instituts).

Prüfungsausschuss:

Die Modulprüfungen im Bachelor, Master und Lehramt (alles nach neuer PO) werden zentral über das Prüfungsamt der Universität Stuttgart (siehe *Links*) verwaltet. Für die Anrechnung von Studienleistungen oder bei Problemen mit der Prüfungsverwaltung ist der Prüfungsausschuss Philosophie zuständig. Den Vorsitz hat Prof. Dr. Christian Martin inne. Sollten Sie eine Anfrage an den Prüfungsausschuss haben, wenden Sie sich bitte zuerst an Dirk Lenz.

Sekretariat:

Im Sekretariat des Instituts steht Ihnen Frau Brümmer zur Seite. Im Sekretariat erhalten Sie keine Studienberatung und auch keine Scheine (diese bekommen Sie in der Institutsbibliothek).

Bitte beachten Sie die Sprechzeiten des Sekretariats: Montag bis Freitag von 9-12 Uhr

Institutsbibliothek:

In der Bibliothek des Instituts für Philosophie finden Sie die meisten für Ihr Studium nötigen Klassiker und modernen Texte der Philosophie. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek, das Ausleihen von Büchern ist nicht möglich.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek finden Sie immer aktuell auf der Homepage des Instituts.

Adresse:

Universität Stuttgart
Institut für Philosophie
Seidenstraße 36 (3. OG)
70174 Stuttgart

Tel.: (0711) 685-82491 (Sekretariat)
Fax.: (0711) 685-82492
Mail: sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Links:

Universität Stuttgart:	www.uni-stuttgart.de
Internetseite des Instituts:	www.uni-stuttgart.de/philo
Prüfungsamt:	www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt
Landeslehrerprüfungsamt:	www.kultusportal-bw.de
Zentrale Studienberatung:	www.uni-stuttgart.de/zsb
Informationen zum Lehramt:	www.uni-stuttgart.de/lehramt
Modulhandbücher und Veranstaltungen:	campus.uni-stuttgart.de
Lern- und Lehrplattform Ilias:	ilias3.uni-stuttgart.de
Rechenzentrum:	tik.uni-stuttgart.de
Universitätsbibliothek:	ub.uni-stuttgart.de

Philosophie in Stuttgart

Die Stärken des Stuttgarter Instituts für Philosophie liegen in der Verbindung von Grundlagenforschung und Anwendungsbezug in den Bereichen Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Technikphilosophie, Ästhetik, Philosophie des Geistes, der Sprache und der Kultur, Ethik sowie Politische Philosophie.

Die Stuttgarter Herangehensweise an philosophische Probleme zeichnet sich aus durch:

Innovation: Es werden sowohl neue Perspektiven auf die grundlegenden Fragen der philosophischen Tradition aufgezeigt als auch neue technische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen philosophisch reflektiert. Die aktuellen philosophischen Forschungsprobleme und Diskussionen werden weitergeführt und innovative philosophische Theorien und Erklärungsmodelle erarbeitet.

Integration: Viele Fragen und Probleme lassen sich nicht allein aus der Perspektive der Geisteswissenschaften, der Sozialwissenschaften oder der Natur- und Technikwissenschaften in den Blick bekommen. Manchmal führen eingefahrene alltägliche und wissenschaftliche Herangehensweisen sogar in eine Sackgasse. Dann kann der Rekurs auf die Kunst helfen, verfestigte Denkmuster aufzubrechen und neue Wege aufzuzeigen. Die Stuttgarter Philosophie macht es sich deshalb zur Aufgabe, unterschiedliche Wissensbereiche und Formen der Praxis an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Technik zusammenzubringen und so neue integrative Denkweisen und Lösungsansätze aufzeigen.

Interdisziplinarität: In der Forschung und Lehre besteht eine enge interdisziplinäre Kooperation mit den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie mit den Natur- und Technikwissenschaften. Besonders hervorzuheben ist die intensive Beteiligung des Instituts für Philosophie am Exzellenzcluster SimTech und an der im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderten Graduiertenschule GSaME. Kooperationen bestehen auch mit Firmen und anderen Hochschulen der Region wie der Stuttgarter Hochschule der Medien und den Universitäten Tübingen und Ulm.

Internationalität: Das philosophische Institut unterhält zahlreiche Kooperationen mit internationalen universitären und außer-universitären Einrichtungen. Es gibt einen deutsch-französischen Studiengang „praxisorientierte Kulturphilosophie“ in Zusammenarbeit mit Paris VIII. Für Studierende besteht zudem die Möglichkeit, an englischsprachigen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Außerdem bieten zahlreiche Gastvorträge und Tagungen die Gelegenheit, mit international renommierten Philosophinnen und Philosophen ins Gespräch zu kommen. Ausländische WissenschaftlerInnen können beispielsweise mit einem Stipendium des DAAD oder der Alexander von Humboldt Stiftung einen Forschungsaufenthalt am Institut verbringen. Studierende können an einem Austausch im Rahmen des Erasmus-Programms oder DAAD teilnehmen.

Gesellschaftliche Relevanz: Die Stuttgarter Philosophie nimmt die Aufgabe ernst, auch ein Forum für die Diskussion drängender gesellschaftlicher Probleme zu bieten. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen der regelmäßig organisierten Ringvorlesungen oder dem UNESCO-Welttag der Philosophie. Das Institut für Philosophie arbeitet dabei eng zusammen mit dem Internationalen Zentrum für Kultur und Technikforschung (IZKT), mit den Stuttgarter Schulen, der Volkshochschule und anderen Institutionen in Stadt und Region. Wer tiefer in die Materie eindringen möchte, kann sich als GasthörerIn einschreiben und an den regulären Lehrveranstaltungen teilnehmen.